

impuls

DAS TIROLER OBERLAND MAGAZIN FÜR MEHR LEBENSQUALITÄT

Ausgabe 13 | 2026 • 28. Juli 2026

**Hobby-Naturgärtnerin
Claudia Brunner aus
Obergurgl zeigt, dass
Obst- und Gemüseanbau
auch in rauem alpinem
Klima möglich ist.**

Seite 24

**TIROLER
HOLZHAUS**
Tradition in Perfektion

Tiroler Holzhaus GmbH
Tel. +43 (0) 52 63 5130
office@tiroler-holzhaus.com

www.tiroler-holzhaus.com

Foto: Edith Lorber

SCHAFFERER
HOLZBAU ■ HOLZHAUS



Foto: kreativstadttiroi/schafferer Holzhaus GmbH

A-6145 Navis, Außerweg 61b, Tel. 05273/6434,
info@schafferer.at, www.schafferer.at

SCHAFFERERentwürfe/MassivHolzHaus

KÜCHEN WOCHEN



Gewerbepark 12 · 6460 Imst
Tel. 05412 61665
www.krismer-imst.at

Krismer
—küchen

astri
Tradition die passt®



**FIRMEN- &
VEREINSBEKLEIDUNG**

TEXTIL · STICK · DRUCK

6430 Ötztal-Bahnhof | www.astri.at |



BERGBAHNEN LERMOOS/ BIBERWIER 1.000 - 2.100 M

WWW.BERGBAHNEN-LANGES.AT

NEU!

Bikepark Lermoos-Biberwier ist Mitglied der Gravity-Card



AUSSICHTSBERGE // WANDERN // BIKEN // SOMMERRODELN // FUNSPORT // PARAGLEITEN

- » 4 SOMMER-BERGBAHNEN Lermoos Biberwier mit TOP-Aussicht zur Zugspitze
- » TOP-BIKEPARK LERMOOS-BIBERWIER / Gravitycard-Mitglied
- » SOMMERRODELBAHN + MOUNTAINCART-ROLLERSTRECKEN
- » ABENDRODELN in BIBERWIER + SEILBAHNFRÜHSTÜCK MIT ZUGSPITZBLICK in LERMOOS
- » SOMMERBETRIEB vom 13. Mai bis 08. November 2026 täglich von 08:30 bis 17:00 Uhr
- » WINTERBETRIEB vom 11. Dezember 2026 bis 11. April 2027
- » ONLINE-TICKETSHOP + GUTSCHEINWELT



BIKEPARK



ONLINETICKET



BERGLIFTE GISELHER LANGES GESMBH & CO KG
A-6631 LERMOOS // TELEFON +43/ (0)5673/ 2323
info@bergbahnen-langes.at

Mediziner mit Kompetenz und Leidenschaft

Dr. Dominik Knierzinger ist ärztlicher Leiter der Sportklinik Arlberg

Dr. Dominik Knierzinger steht als ärztlicher Leiter an der Spitze der Sportklinik Arlberg in St. Anton am Arlberg. Der Facharzt für Orthopädie und Traumatologie verantwortet dort ein breites Behandlungsspektrum: Von akuten Unfallverletzungen bis hin zu länger bestehenden Beschwerden des Bewegungsapparates werden Patientinnen und Patienten umfassend medizinisch betreut.

„Eine Volksschulkollegin hat mir einmal erzählt, dass ich in ihr Freundebuch geschrieben habe, ich möchte später Kniechirurg werden“, erinnert sich der 39-jährige St. Antoner Dr. Dominik Knierzinger. Eine fast vergessene Kindheitsnotiz, die sich erfüllt hat: Heute führt er den Weg seines Vaters fort. Dr. Josef Knierzinger, der im Vorjahr verstorben ist, eröffnete 2002 die Sportklinik Arlberg,

die sein Sohn Dominik Ende 2024 übernommen hat. Nach der Matura am BORG Landeck studierte Dominik Knierzinger Medizin in Innsbruck und absolvierte anschließend seine klinische Ausbildung an der Universitätsklinik Innsbruck. Dort setzte er sich im Rahmen eines Forschungsschwerpunktes intensiv mit der Versorgung von Schulterfrakturen auseinander und arbeitete sich bis zum Oberarzt der Orthopädie und Unfallchirurgie hoch. Mit der Medizin war er jedoch schon lange vertraut: „Ich bin quasi damit aufgewachsen“, sagt er und: „Irgendwie war ich immer involviert.“ Seine Leidenschaft für das Fach entwickelte sich früh – nicht zuletzt wegen seines handwerklichen Interesses, das in der Unfallchirurgie gefragt ist, und seines Verständnisses für den Bewegungsapparat und das Gewebe. „Es ist mir ein großes Anliegen, Patientinnen und Patienten relativ schnell helfen zu können“, ergänzt er.

Diagnostik bis Behandlung

Die Sportklinik Arlberg ist ganzjährig geöffnet – im Winter an sieben Tagen pro Woche, im Sommer an vier Tagen und nach Vereinbarung. Dr. Dominik Knierzinger ist als Wahlarzt tätig. Bei einem Großteil der medizinischen Leistungen ist mit einer Kostenrückerstattung durch die Krankenkassen bzw. privaten Zusatz- oder Unfallversicherungen zu rechnen. Das Angebot der Sportklinik Arlberg reicht von der Diagnostik – etwa mittels MRT, Ultraschall oder Röntgen – bis zur zielgerichteten Behandlung, die direkt vor Ort eingeleitet wird. Mit Ausnahme von Eingriffen an Becken und Wirbelsäule, werden Operationen am gesamten Bewegungsapparat durchgeführt. Eine Besonderheit bilden die bildgebend-unterstützten Eingriffe wie zB. die Infiltration bei Bandscheibenvorfällen, welche ebenfalls vor Ort möglich sind. Eine Weitere ist die Eigenbluttherapie, etwa bei Arthrose. Dr. Dominik Knierzinger verfügt über umfassende Erfahrung in der Orthopädie und Unfallchirurgie:



Dr. Dominik Knierzinger ist ärztlicher Leiter der Sportklinik Arlberg Foto: Julian Raggl

„Ich war im Schulter-Team an der Klinik Innsbruck“, sagt er über sein Spezialgebiet. Sein Kollege Priv.-Doz. Dr. Peter Kaiser deckt einen anderen Schwerpunkt ab – er ist ausgewiesener Handchirurg, darüber hinaus ein erfahrener Orthopäde, Unfallchirurg und Sportarzt.

Ambulantes und OP's

„Wir sind nicht nur eine Anlaufstelle für akute Fälle wie Unfälle, sondern auch dann, wenn das Kreuz schon lange schmerzt oder ein Gelenk anschwillt“, erklärt Dr. Knierzinger. In der Wintersaison kann ein Arbeitstag sehr intensiv sein: „Meist beginne ich um acht Uhr, da sind oft schon die ersten Patientinnen und Patienten da. Gleichzeitig besprechen wir Organisatorisches im Team, und nebenbei laufen bereits die ersten Visiten.“ Kurze stationäre Aufenthalte nach Operationen sind in der Sportklinik Arlberg ebenfalls möglich. Ab Mittag bzw. am Nachmittag treffen die ersten verletzten Wintersportler ein. „Wie viele Operationen wir täglich durchführen, variiert – manchmal sind es ein oder zwei, an anderen Tagen auch fünf“, sagt Knierzinger, der im Winter ein Team von rund 20

Mitarbeitenden leitet. Auf die Frage nach seinen Zielen sagt Dominik Knierzinger: „Uns ist wichtig, den niederschweligen Zugang zu guter Medizin zu erhalten – für Gäste ebenso wie für die einheimische Bevölkerung.“ Gleichzeitig wolle man sich kontinuierlich weiterentwickeln und investieren, etwa in moderne Geräte. Die hochwertige diagnostische und therapeutische Versorgung in der Sportklinik soll gesichert und weiter ausgebaut werden: „Der persönliche Aspekt ist uns sehr wichtig“, betont er. Ebenso zentral sind für ihn Kooperationen mit Kolleginnen und Kollegen, Krankenhäusern und Physiotherapeutinnen und -therapeuten. Privat ist Dr. Dominik Knierzinger verheiratet – seine Frau arbeitet als Zahnärztin in Zams. Gemeinsam haben sie zwei Söhne. In seiner knappen Freizeit spielt Sport eine große Rolle: „Zum Skifahren komme ich im Winter leider selten“, sagt er. Früher war er Nachwuchs-Rennradfahrer – ein Höhepunkt war die Teilnahme an einem Weltcuprennen in Italien vor über 20 Jahren. „Noch heute halten mich Rennradfahren und Mountainbiken fit“, verrät er abschließend.

(lisi)

impuls

impressum

Medieninhaber, Verleger:

Oberländer VerlagsGmbH
6410 Telfs, Bahnhofstraße 24
Tel. 05262 67491, Fax: -13
www.impuls-magazin.at

Die Informationen zur Offenlegung gemäß § 25 MedienG können unter <http://unternehmen.oberlandverlag.at/ovg/unternehmen/impressum.html> abgerufen werden.

Herausgeber:

Günther Lechner, Wolfgang Weninger

Redaktion:

Meinhard Eiter (me)

Friederike Bundschuh (fb)

Peter Bundschuh (pb)

Agnes Dorn (ado)

Edith Lorber (elo)

Johanna Tamerl (jota)

Lisi Zangerl (lisi)

e-mail: redaktion@impuls-magazin.a

Anzeigen:

Simone Amplatz, Tel. 0676 846 573 - 19
e-mail: sa@impuls-magazin.at

Tanja Alber, Tel. 0676 846 573 - 21
e-mail: ta@oberlandverlag.at

Karin Neururer, Tel. 0676 846 573 - 15
e-mail: kn@impuls-magazin.at

Produktion: WestMedia Verlags GmbH

Die nächste Ausgabe

erscheint am 25. August 2026

impuls

Standing Ovations für den Sterntaler



Der Ehrwalder Theatergruppe „Die Kulissenschieber“ gelang mit der Produktion von „Sterntaler für die Zugspitze“ eine Produktion, die ein Stück Geschichte wieder in die Herzen der Menschen zurückbringt. Autorin und Regisseurin Claudia Lang-Forcher erzählt in ihrem neuesten Werk die Geschichte des Reuttener Unternehmers und Visionär Hermann Stern, der maßgeblich an der Planung und Errichtung der Zugspitzbahn vor 100 Jahren beteiligt war und der von den Nationalsozialisten verfolgt und enteignet wurde. Zur Premiere des Stücks kamen neben zahlreichen Prominenten und Theaterfreunden auch die Nachkommen von Hermann Stern von weit her. Das Stück wird noch am 7., 8., 21., 22., 28. und 29.8. jeweils um 20 Uhr im Zugspitzsaal in Ehrwald aufgeführt. Karten gibt es online auf der Homepage der Kulissenschieber sowie an der Abendkasse.

- 1 **Daniela Mattle** begleitete ihren Mann, Landeshauptmann **Anton Mattle** zur Premiere des Stücks, das einen wichtigen Beitrag zur Tiroler Geschichte leistet, indem es verdrängte Biografien wieder ans Licht bringt.
- 2 **Andreas Veit**, **Birgit Kubica** und **Alexander Goidinger** vom VeitClub



- 3 unterhielten das Premierenpublikum im Vorfeld der Aufführung. Die Bürgermusikkapelle Ehrwald wirkte ebenfalls beim Theaterstück mit, stellvertretend ließen sich die beiden Mitglieder **Julian Parlunger** und **Paul Bader** für die Zeitung ablichten.
- 4 Der Geschäftsführer der Tiroler Zugspitzbahn, **Franz Dengg**, erhielt am Premierenabend für seine außerordentlichen Verdienste zum Wohl der Gemeinde Ehrwald das Ehrenzeichen in Gold verliehen. **Tanja Rothballer** von der Marketingabteilung gratulierte ihrem Chef.
- 5 Auch bei der Ansiedlung der Planseewerke hatte Hermann Stern mitgewirkt, wie die heutigen Vertreter **Karin** und **Michael**, Enkel des damaligen Gründers und nun-

- mehriger Aufsichtsratsvorsitzender, wissen.
- 6 Für die Vorstände der Tiroler Zugspitzbahn war die Premiere des Stücks über ihren geistigen Ziehvater natürlich ein Muss: **Benedikt** und **Marsha Bader** sowie **Ludwig** und **Anita Keller** genossen die Stimmung auch während der Pause sichtlich.
- 7 Bürgermeister **Markus Köck** freute sich darüber, im Zugspitzsaal seiner Gemeinde zur Premiere auch den Notar der Zugspitzbahn, **Richard Rubatscher** sowie das Ehepaar **Heinrich** und **Ingrid Kluibenschedl** begrüßen zu dürfen.
- 8 Die direkten Nachkommen von Zugspitzpionier Hermann Stern waren mit ihrer Familie eigens aus der Schweiz angereist, um die späte Anerkennung ihres Vorfahrens

live mitzerleben. V.l.: **Hermann Stern V., IV. und III.**

- 9 Autorin und Regisseurin **Claudia Lang-Forcher** wurde für ihr Werk mit Standing Ovations bedankt. Der Nachfahre ihrer Hauptfigur **Hermann Stern** zeigte sich überaus gerührt.
- 10 Obfrau-Stellvertreter **Gert Köpfl** führte durch den Premierenabend und trat selbst als Bürgermeister Franz in Erscheinung.
- 11 **Thomas Kramer** als Bgm.-Stellvertreter, **Luca Bader** als Manni Stern, **Florian Valentin** als Hermann Stern, **Judith Schmid** als Geist der Zugspitze, **Andrea Kotz** als Anna Stern, **Frieda Stollenwerk** als Nanni Stern und **Elisa Skabraut** als Karl wurden mit allen anderen Kollegen mit Standing Ovations vom Publikum bedankt.

Text und Fotos: Agnes Dorn

REAL ESTATE
OBERLAND
VENIER IMMOBILIEN GMBH

Gewerbegebiet 3 | 6493 Mils
kv@venierimmobilien.at | 0664 16 35 187

IMMOBILIEN
BEWERTUNG, BERATUNG & VERKAUF

IHR KOMPETENTER PARTNER
IN SACHEN IMMOBILIEN & WOHNEN

Kostenlose Wertermittlung
ihrer Immobilie bis Ende Jahres



In Bewegung bleiben

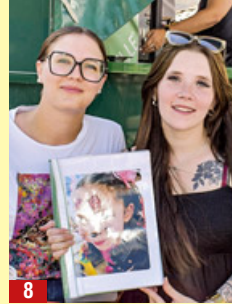
www.medalp.com



Unfallchirurgie Orthopädie Rehabilitation



Bereits zum 3. Mal sorgte das Gurgltaler Vereinsfest zum Ferienauftakt für Feierlaune und Partystimmung



Spiel, Spaß, kulinarische Schmankerln und vor allem ganz viele musikalische Leckbissen bot auch heuer wieder das am Areal des Fahrsicherheitszentrums Driving-Village durchgeführte Fest der Gurgltaler Vereine. Auf Initiative des Unternehmers Armin Doblander und des Weinbauers Edgar Tangl kümmerten sich Klubs und Institutionen aus Imst, Tarrenz und Nassereith am Samstag bis weit nach Mitternacht um das Wohl der Besucher. Der drei Tage geöffnete Vergnügungspark lockte viele Eltern, Omas und Opas mit ihren Kindern und Enkeln an.

- 1 Bereits zum Festbeginn um 16 Uhr sorgten **Ingrid Horvath** sowie **Heidi** und **Alfred Oberhofer** am Eisstand für erfrischende Abkühlung der Gäste.
- 2 Die Bärengruppe der Tarrenzer Fasnacht – im Bild **Marco Baumann**, **Daniel Juen** und **Fabio Guem** – sorgten mit einer starken Gruppe für das leibliche Wohl der Festgäste.
- 3 **Mathias Baumann** und **Charly Hiebaum** grillten 200 Portionen schmackhafte Hendl, die wie die warmen Semmeln weggingen.
- 4 **Nadja Saurwein**, **Peter Grassl**, **Kevin Beran**, **Nico Gritsch** und **Fabio Mair** von der Ortsgruppe Nassereith des Roten Kreuzes servierten Schnitzelburger und Pommes.
- 5 Der studierte Ökonom und nebenberufliche Weinbauer **Edgar Tangl** servierte mit seiner Tochter

- Veronika** erlesene Tropfen aus heimischem Anbau.
- 6 **Marina Friedl** und **Angelika Salzgeber** betreuten für den Sport- und Freizeitclub Gurgltal die Getränkebar.
- 7 Der Nassereither Bürgermeister **Herbert Kröll**, Veranstalter **Armin Doblander** und **Martin Steiner** von der Brauerei Starkenberger stellten sich noch vor dem offiziellen Bieranstich bestens gelaunt der Adabei-Kamera.
- 8 Die beim Tourismusverband Imst arbeitende **Nina Schlierenzauer** aus Imsterberg und die bei einem Hotel im Pitztal als Kinderbetreuerin tätige **Sarah Venier** aus Arzl-Ried sorgten beim Kinderschnitzeln für ein buntes Vergnügen.
- 9 Die Lagers Tuifl aus Imst – im Bild **Simon Auer** und **Elias Walch** – rückten mit einer siebenköpfigen Truppe aus, um die Gäste mit Getränken, Zuckerwatte, Popcorn und anderen Party-Schmankerln zu versorgen.
- 10 Der Imster Ziehharmonika-Virtuose **Daniel Prantl** alias „Bergblitz“ und der aus Passau angereiste „**Spitzbua Markus**“ heizten bereits am Nachmittag musikalisch die Stimmung auf.
- 11 **Reinhard Allmann**, Obmann des Gurgltaler Hundevereines, präsentierte mit **Leonie Klotz** und seiner Frau **Karin Allmann** neben Brezen auch Toast sowie Pizzas mit selbstgemachtem Teig.
- 12 Die Tänzerinnen des „Pole Place



- 13 **Jürgen Kurz** und **Rene Engensteiner** stärkten sich mit einem Bierchen und Wiener Schnitzel mit Pommes für ihren Einsatz bei der Schießbude.
- 14 Eine ganz besondere Attraktion bo-

ten die die Modellbauer **Gerald Mascher**, **Bernhard Spörr**, **Martin Kapferer**, **Mathias Rangger** und **Julian Schlögl** mit ihren ferngesteuerten Fahrzeugen und Geräten.

15 Auch **Christoph** und **Desiree Amoser**, die auf Schloss Starkenberg Whiskey brennen, gönnten sich eine fröhliche Auszeit beim Fest.

Text und Fotos: Meinhard Eiter

Caritas & Du
Wir helfen.

Wir sehen den Durst
Wir helfen.

Spenden: IBAN AT79 3600 0000 0067 0950
caritas-tirol.at

Jetzt spenden & Durst stillen!

Foto: © Caritas Wien / Elisabeth Seimelner

Neues Clubhaus für Stockschützen

Der Eisstockschiitzenverein bekommt eine neue Bleibe



So wird das neue Clubhaus des ESV Prutz nach der Fertigstellung ausschauen.

Der Eis- und Stocksportverein Prutz (ESV Prutz) erhält ein neues Clubhaus. Es handelt sich dabei zugleich um das größte kommunale Projekt des Jahres in der Gemeinde Prutz.

Rund 7,9 Millionen Euro stehen der Gemeinde Prutz heuer als Budget zur Verfügung. Auch hier ist es gelungen, ausgeglichen zu budgetieren. „Und auch der Rechnungsabschluss 2025 schaute erstaunlich gut aus“, freut sich Bürgermeister Ing. Heinz Kofler. Das größte Projekt, das die Gemeinde heuer umsetzt, ist der Neubau des Clubhauses für den Eis- und Stocksportverein Prutz. „Der Verein hat sich von 15 auf fast 60 Mitglieder entwickelt, ist sehr aktiv und steht unter der Leitung von Obmann Andreas Hörmann. Die Mitglieder sind Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Senioren – der älteste Aktive ist stolze 93 Jahre alt. Das neue Clubhaus entsteht im Bereich des Schwimmbades“,

erklärt der Prutzer Bürgermeister. Die Kosten belaufen sich auf rund 500.000 Euro. „Die Aufträge sind bereits vergeben, die Bodenplatte ist betoniert“, erklärte Kofler Anfang Juli zum aktuellen Stand des Bauprojektes.

Weitere Projekte

Am Dach des Kindergartens wurde eine Photovoltaikanlage samt Speicherlösung um 50.000 Euro errichtet. Die früher als Verein geführte Kleinkinderbetreuungseinrichtung ging vor zwei Jahren in kommunale Verantwortung über und ist nun im Gebäude des Kindergartens Prutz untergebracht. Sie umfasst mittlerweile zwei Gruppen und steht auch Kindern aus der Nachbargemeinde Faggen offen. Darüber hinaus stehen heuer mehrere Sanierungs- und Instandhaltungsarbeiten an, darunter die Sanierung des Radwegs in der Pontlatzstraße. Im Bereich Wohnbau wird das Angebot erweitert: Die Alpen Creativ Bau



Bgm. Heinz Kofler: „Das neue Clubhaus entsteht im Bereich des Schwimmbades“. Foto: Elisabeth Zangerl

GmbH stellt noch im Juli ihr Projekt mit 14 Eigentumswohnungen fertig, während die Alpenländische Heimstätte vier Gebäude mit insgesamt 24 Mietwohnungen errichtet. Geplant ist von kommunaler Seite in naher Zukunft zudem, am Dorfplatz einen Baum zu pflanzen und den alten Dorfbrunnen wieder zu aktivieren. (lisi)

1000 Jahre

Prutz bereitet sich auf Jubiläumsjahr 2027 vor

Vor genau 1.000 Jahren wurde Prutz erstmals erwähnt. Dieses besondere Jubiläum wird im kommenden Jahr ausgiebig gefeiert – und alle Vereine werden eingebunden sein.

„Alle Vereine sind involviert“, erklärt der Prutzer Bürgermeister Ing. Heinz Kofler zu den Jubiläumsfeierlichkeiten, die sich über das gesamte Jahr 2027 erstrecken werden. Den Auftakt bildet bereits die Silvesternacht: Am Dorfplatz wird das Jubiläumsjahr mit einem Countdown feierlich eingeläutet. Zum Programm gehört ein eigenes Theaterstück, das speziell für das Jubiläum einstudiert wird. Die Musikkapelle Prutz hat ein Auftragswerk vergeben und wird dieses 2027 präsentieren. Auch der Kulturverein zeigt Ausstellungen, ebenso werden die Schützenkompanie und die Freiwillige Feuerwehr – wie alle anderen Vereine – eingebunden sein. Neu ist zudem der „Prutz Erleben Pfad“, auf dem Geschichten zu Gebäuden, Straßen und Plätzen digital erfasst und abrufbar sind. Ein größeres Vorhaben ist das Buchprojekt der Autorin und Historikerin Dr. Maria Heidegger. Mit „PruMo“ – kurz für Prutz Mobil – steht den Vereinen außerdem ein mobiler Holzkasten mit Lichttechnik, Tonanlage und kleiner Bühne zur kostenlosen Nutzung für Veranstaltungen zur Verfügung. Für die Koordination des Jubiläumsjahres wurde ein eigener Ausschuss eingerichtet. Die große Jubiläumsfeier findet am 27. Juni 2027 statt, am Vortag wird erneut das „Fest der Kulturen“ veranstaltet. (lisi)

100-jährige Fleischer-Tradition

Regionale Produkte und Handarbeit haben bei der Metzgerei Wilhelm in Prutz Priorität! Der Betrieb besteht schon fast 100 Jahre und gilt nicht nur im Ort als Garant für Qualität. Die Kunden kommen daher nicht nur aus der Gemeinde Prutz, sondern aus dem gesamten Bezirk Landeck, und selbst aus der nahen Schweiz gibt es zahlreiche Stammkunden. Eine Besonderheit der Fleischerei stellen die einzigartigen Würzmi-

schungen dar, deren Rezepturen von Generation zu Generation weitergegeben werden. Kein Wunder, dass die Metzgerei Wilhelm bereits mehrere Auszeichnungen erringen konnte: Zum Beispiel erhielt die Traditions-Fleischerei für ihren Schinkenspeck, die Kaminwürsten und den Bauchspeck Silber bei den internationalen Fleischerwettbewerben in Wels.

ANZEIGE



Metzgerei
Wilhelm
Fleisch- und Wurstwaren e.U.

6522 Prutz | Tel. 05472 6257 | Fax 6061
info@metzgerei-wilhelm.at

Größeres Wasserleitungsprojekt in Vorbereitung

Gebäude des Bauhofs in Faggen soll zudem erweitert werden

In den nächsten Jahren ist die Neuverlegung der Wasserleitung von Prutz nach Faggen vorgesehen. Das umfangreiche Vorhaben wird aktuell geplant.

Rund 2,4 Millionen Euro stehen der 408-Einwohner Gemeinde Faggen heuer als Budget zur Verfügung. Auch in der Obergrichter Gemeinde wird gespart - dafür konnte ein ausgeglichener Haushalt vorgelegt werden. Das Jahr 2026 steht im Zeichen notwendiger Instandhaltungs- und Sanierungsarbeiten. Parallel dazu laufen bereits die Vorbereitungen für ein größeres Vorhaben: Faggen bezieht den Großteil seines Trinkwassers aus Prutz, einen weiteren Teil auch

aus dem Kaunertal. Die Wasserleitung vom Gewerbegebiet Prutz nach Faggen, die derzeit noch teilweise über Felder verläuft, soll neu verlegt werden. „Die Umsetzung ist für 2027 oder 2028 geplant - die Kosten liegen bei 600.000 bis 700.000 Euro“, erklärt Bürgermeister Andreas Förg zu diesem Großprojekt. Man wolle dabei Synergien nutzen: „Wir verlegen unsere Leitungen zeitgleich mit jenen, die Prutz für ihre geplante Belegungsanlage errichtet – so müssen die Grabungsarbeiten nicht doppelt erfolgen.“ In den kommenden ein bis zwei Jahren soll der örtliche Bauhof erweitert werden, vorgesehen sind ein bis zwei zusätzliche Boxen. Auch die Freiwillige



Der Faggener Bürgermeister Andreas Förg mit Amtsleiterin Carina Wolf (links) und Sigrig Farmer (Finanzverwalterin, rechts).
Foto: Zangerl

Feuerwehr Faggen wird aufgerüstet: Sie bekommt ein neues Mannschaftstransportfahrzeug (MTF) im Wert von rund 80.000 Euro, wovon etwa 50 Prozent gefördert

werden. „Wir haben eine sehr engagierte Jugendfeuerwehr“, sagt Bürgermeister Förg und zeigt sich erfreut über das aktive Vereinsleben im Ort.
(lisi)

Kindergarten Faggen hat Grund zum Feiern

Ende Juni gab es im Kindergarten Faggen gleich doppelten Grund zur Freude: Zum einen feierte die Einrichtung ihr 50-jähriges Bestehen (1975 öffnete sie erstmals ihre Türen), zudem wurde der Kindergarten offiziell als Naturparkkindergarten ausgezeichnet - die Urkunde dazu wurde im Rahmen der Feier überreicht. Im vergangenen Kindergartenjahr wurden 14 Kinder ab drei Jahren betreut. Ab dem kommenden Jahr werden auch jene Kinder aufgenommen, die ihren dritten Geburtstag im ersten Halbjahr, bis zu den Semesterferien, feiern – der Altersstichtag wurde entsprechend angepasst.

(lisi)



Wohnten der Feier bei: Dr. Sigrig Zobl, Bürgermeister Andreas Förg, Gabriele Peters, Erika Gabl-Schlatter, Kindergartenleiterin Daniela Achenrainer, DI Dr. Ernst Partl, Kindergartenassistentin Dagmar Strigl und Vizebürgermeister Daniel Gigele, (v.l.).
Foto: Gemeinde Faggen

Jetzt wird's heiß !
Feiert mit uns den Sommer mit heißen Rabatten auf coole Sommermode !

Scharfe Tage 30.7.-1.8.26

1 Teil **-20%** ab 3 Teilen **-40%**
2 Teile **-30%**

Auf die aktuelle Sommerkollektion
DAMEN/HERREN/KINDER

SAILER

Dorfstraße 14a
6522 Prutz
T 05472 6201
www.trendshop-sailer.at

Öffnungszeiten: MO – FR: 8 – 12 Uhr / 14 – 18 Uhr, SA: 8 – 12 Uhr

**GARTEN LUTZ
ERLEBNIS**

Unsere GARTENBOUTIQUE direkt in Prutz:
Mo–Fr von 8:30-12:00 & 14:00-18:00 Uhr, Sa 8:30-12:00 Uhr

Unser ERLEBNISVERKAUF am Sauersteinweg 1a
Mo–Fr von 8:30-12:00 & 13:00-18:00 Uhr, Sa 8:30-12:00 Uhr

Telefon: 05472 28097
www.gartenerlebnis-lutz.com

LEBE DEINEN GARTEN - DEIN ERWEITERTER WOHNRAUM

Prutzer „Stocksport-Power“

Andreas Hörmann ist Obmann des ESV Prutz

Der ESV Prutz hat unter Obmann Andreas Hörmann seine Mitgliederzahl verdoppelt und zählt zu den aktivsten Vereinen im Tiroler Oberland. 52 Turniere im Vorjahr – von Österreich bis Südtirol – unterstreichen diese Dynamik. Das älteste, aktive Mitglied ist stolze 92 Jahre alt.

Beruflich arbeitet Andreas Hörmann als Elektriker bei Fiegl & Spielberger, privat brennt er für den Stocksport. Seine Leidenschaft begann vor rund 25 Jahren in seiner damaligen Heimatgemeinde Mötz – bei einem einfachen Juxturnier: „Die Begeisterung war sofort da. Besonders herausfordernd finde ich, über ein ganzes Turnier die Konzentration zu halten. Mit Ehrgeiz und Training kann man in diesem Sport viel erreichen“, sagt er. Heute führt er einen Verein, der wächst, sich weiterentwickelt und sportlich beeindruckt – mit derselben Begeisterung wie damals, als er zum ersten Mal einen Stock in der Hand hielt. Offiziell gegründet wurde der Eis- und Stocksportverein Prutz am 5. Juli 1989 unter Obmann Robert Jenewein – im Frühjahr 1996 wurde beim Schwimmbad in Prutz das heutige Vereinsheim samt Asphaltanlage errichtet. Heuer erhält der Verein ein lang ersehntes, neues Clubhaus.

Obmann seit 2022

Seit 2022 steht Andreas Hörmann an der Spitze des ESV Prutz – im Laufe der letzten Jahre hat sich die Mitgliederzahl von 20 auf 40 verdoppelt. „Durch unsere jährlichen Juxturniere, bei denen Vereine, Firmen oder Familien eine Mannschaft stellen können, gewinnen wir immer wieder neue Mitglieder. Auch die Präsenz bei Veranstaltungen und das aktive Zugehen auf mögliche Neuzugänge hat sich bewährt“, sagt der Obmann. Rund 20 Mitglieder nehmen regelmäßig an Turnieren teil. Besonders stolz ist Hörmann auf die Frauenmannschaft, die – neben zwei Kampfmannschaften und einer Seniorenmannschaft bei den Männern – ebenfalls bei den Meisterschaften



Andreas Hörmann ist seit 2022 Obmann des ESV Prutz.

Foto: ESV Prutz/Andreas Pauli

des Tiroler Landes Eis- und Stocksportverbandes startet. Der ESV Prutz zählt zu den aktivsten Stocksportvereinen im Tiroler Oberland: 2025 nahm der Verein an beeindruckenden 52 Turnieren im In- und Ausland teil. Die größten Erfolge waren dabei der Gewinn des Bezirksmeistertitels auf Eis der Mannschaft Prutz I und den Gewinn des Vizebezirksmeistertitels der Mannschaft Prutz II. „Prutz I spielt nach weiteren Aufstiegen aus der Unterliga in die Oberliga und dem weiteren Aufstieg von der Oberliga in die Landesliga derzeit in der höchsten Tiroler Spielklasse“, lässt der Obmann wissen

und: „Unsere Damen stiegen mit dem 2. Platz in der Unterliga ebenfalls in die Landesliga auf“ und: „Auch unsere Senioren-Mannschaft konnte immer wieder gute Leistungen bei den Turnieren zeigen.“

Ganzjahressport

„Das Besondere an unserem Sport ist, dass mehrere Generationen miteinander spielen können. Unser jüngstes Mitglied ist 12 Jahre alt, das älteste – Toni Schranz – steht im 93. Lebensjahr“, erzählt Andreas Hörmann stolz. Und er geht weiter ins Detail: „Toni kommt jeden Samstagnachmittag in voller Trainingsmontur mit dem Fahrrad zum Training. Er ist für sein perfektes Maß – also das präzise Anspiel des Stocks möglichst nah ans Ziel – bekannt.“ Stockschießen ist ein Ganzjahressport, auch in Prutz. „Im Winter spielen wir auf einer Natureisbahn, die wir mit großem Aufwand selbst errichten, im Sommer auf Asphalt. Trainiert wird jeden Dienstag und Donnerstag von 19 bis 22 Uhr sowie am Samstag von 14 bis 17 Uhr“, erklärt Hörmann. Was ihm besonders wichtig ist, fasst er so zusammen: „Mir liegt die Weiterentwicklung unserer Spieler am Herzen – deshalb nehmen wir an so vielen Turnieren teil, um Erfahrung zu sammeln.“

Und weiter: „Neben unserem großen Ziel, dem Neubau, ist mir auch die Geselligkeit wichtig. Ein Kartenspiel nach dem Training oder Hobbyturniere sind für mich der Schlüssel zu einem funktionierenden Vereinsleben.“

Mitglieder und Kooperationen

Beim ESV Prutz kann jeder unabhängig vom Wohnort Mitglied werden – aufgrund des Stockgewichts ist die Teilnahme ab etwa zwölf Jahren möglich. Interessierte können jederzeit zu den Trainingszeiten vorbeischaun oder Obmann Andreas Hörmann kontaktieren (esvprutz@gmx.at). Das Vereinsleben in Prutz ist von großer gegenseitiger Unterstützung geprägt – besonders der Sportverein Prutz hilft bei größeren Veranstaltungen regelmäßig personell und materiell. Ein Höhepunkt des Jahres ist das Turnier „Schwarzer Ring“, das größte Stocksportturnier Tirols, das heuer am 15. und 16. August stattfindet. 28 Mannschaften aus Österreich, Deutschland, Südtirol und der Schweiz sind gemeldet, rund 200 Spieler:innen und Fans werden erwartet. Der ESV Prutz kooperiert eng mit SSV Haiming, ESV Arzl i. P., ESC Imst und ESV Schönwies – gemeinsame Trainings gehören dazu. Zudem betreut der Verein die Sportmittelschule Prutz und stellt die Eisbahnen Kindern zur Verfügung. 2024 holte die Schule sogar den Tiroler Vizemeistertitel bei den Tiroler Schul-Stocksportmeisterschaften. (lisi)



Die Mitgliederzahl konnte binnen weniger Jahre von 20 auf 40 verdoppelt werden.

Foto: ESV Prutz/Andreas Pauli

Holzdesign aus Faggen

Julian Oberhofer steht hinter JOcreations

In Faggen formt Julian Oberhofer unter dem Namen JOcreations besondere Holzdesigns. Jedes Stück, das seine Werkstatt verlässt, trägt seine Handschrift – man spürt die Liebe zum Material, die Präzision des Handwerks und den Anspruch, etwas Bleibendes und Besonderes zu schaffen. Was hier entsteht, ist mehr als Dekoration: Es sind Unikate, die Naturverbundenheit spürbar machen und den Alltag mit zeitloser Ästhetik bereichern. Ganz nach seinem Leitsatz: Mit der Natur verbunden, mit Herz gefertigt.



Der 22-jährige Julian Oberhofer aus Faggen steht hinter JOcreations.

„Am faszinierendsten ist für mich der Moment, in dem aus einer Idee und einem Stück Holz etwas Einzigartiges entsteht“, sagt der 22-jährige Julian Oberhofer aus Faggen. Er liebt die Verbindung aus moderner Technik – etwa mittels CNC und Laser – und einem nachwachsenden Werkstoff. Für ihn zählt nicht nur die Form, sondern auch die Bedeutung, die ein fertiges Produkt für jemanden haben kann. Hauptberuflich arbeitet Julian Oberhofer als Bautechniker – seine kreative Welt liegt ein paar Schritte weiter – in seiner Werkstatt. Dort entwickelt er neue Designs, optimiert Maschinen und setzt Ideen um, die oft mit einem Funken Neugier beginnen. Sein handwerkliches Interesse begleitet ihn bereits seit Kindertagen: Die erste CNC-Maschine baute er selbst, ebenso den Frästisch und

die gesamte Absaugung. Mit jedem Jahr kamen neue Geräte dazu, 2024 schließlich der Laser.

Leidenschaft und Kreativität

2024 hat er auch JOcreations gegründet – vor kurzem hat er seine zweite CNC-Maschine komplett selbst konstruiert – maßgeschneidert für seine Bedürfnisse. Seither entsteht alles aus einer Hand: Idee, Planung, Fertigung, Gravur, Versand. Gefertigt werden seine Produkte wie erwähnt in seiner eigenen Werkstatt. „Da ich hauptberuflich als Bautechniker arbeite, fertige ich meistens abends, am Wochenende oder dann, wenn es zeitlich möglich ist“, erklärt er und: „Es steckt also sehr viel Leidenschaft und Eigeninitiative dahinter, Freizeit bleibt da meist

nicht mehr viel übrig.“ Dabei arbeitet er hauptsächlich mit Holz, zum Beispiel mit Vollholz aus Walnuss, Eiche, Zirbe, Ahorn oder anderen Holzarten. „Qualität und Regionalität sind mir dabei sehr wichtig“, bekräftigt er und: „Je nach Produkt kombiniere ich Holz auch mit anderen Materialien wie Acrylplatten, Epoxidharz, dekorativen Details oder Trockenblumen. Am liebsten arbeite ich mit Walnussholz in Kombination mit Eiche, meine künstlerische Signatur, wenn man so will“, verrät er. Dabei entstehen hauptsächlich personalisierte Holzprodukte, Dekorationen, Geschenkartikel, Türkränze, Hochzeitsdeko, Holzblumen, Schilder, Geldgeschenke und individuelle Einzelstücke.

Onlineshop und Zukunftspläne

Verkauft werden die Produkte über den Onlineshop (www.jocreations.at), über Etsy und auch auf Märkten in der Region. Gefertigt werden auch Unikate auf spezielle Kundenwünsche, zum Beispiel mit Namen, besonderen Sprüchen, Logos oder ganz eige-

nen Designs. Ein besonders spezielles Projekt waren individuelle Berg-Relief-Pokale aus Vollholz für den Segelverein Achensee sowie für die Segel-Bundesliga Österreich. „Solche Projekte machen mir besonders Spaß, weil Technik, Handwerk und persönliche Gestaltung zusammenkommen“, erklärt Julian Oberhofer. Nachgefragt, welche Ziele und Pläne er hat, erklärt er: „Mein Ziel ist es, JOcreations Schritt für Schritt weiter aufzubauen, neue Produkte zu entwickeln und meine Fertigung noch professioneller zu machen. Besonders wichtig ist mir, dass die Produkte hochwertig, persönlich und möglichst regional bleiben“ und: „Ich möchte weiterhin individuelle Kundenwünsche umsetzen, auf Märkten präsent sein und meinen Onlineshop weiter ausbauen. Und vielleicht ist in Zukunft sogar ein eigener kleiner Verkaufsladen möglich. Der Traum eines jeden Kunsthandwerkers ist sicherlich davon leben zu können – bis dahin ist es allerdings noch ein weiter Weg“, erklärt er abschließend. (lisi)



Ein besonderes Projekt waren individuelle Berg-Relief-Pokale aus Vollholz für den Segelverein Achensee.



Julian Oberhofer bei seinem kreativen Schaffen.

Fotos: Julian Oberhofer

Fendels plant einen neuen Bauhof

„Samarigersteig“ bietet Kindern künftig Rätselspaß

Die Gemeinde Fendels hat in den vergangenen Jahren intensiv digitalisiert. Zudem soll möglichst bald ein neuer Bauhof errichtet werden.

In Fendels konnte heuer ausgeglichen budgetiert werden; das Budget umfasst knapp 1,4 Millionen Euro. Der Schuldenstand zeigt eine erfreuliche Entwicklung: 2021 lag er noch bei 36,81 Prozent, 2025 ist er auf 15,12 Prozent gesunken. Ein größeres Vorhaben ist das drei Jahre laufende Quellfassungs bzw. Wasserversorgungsprojekt, das gemeinsam mit der Gemeinde Ried im Oberinntal umgesetzt wird. Insgesamt werden dafür – allein von Seiten der Gemeinde Fendels – rund 350.000 Euro investiert. Zudem wünscht sich die Gemeinde einen neuen Bauhof, da Geräte, Fahrzeuge und Maschinen derzeit auf mehrere Standorte verteilt sind. „Unterhalb des Recyclinghofs soll-



Bgm. Stefan Köhle: „Unterhalb des Recyclinghofs sollte ein neuer Bauhof entstehen, heuer erfolgt die Erschließung.“
Foto: Elisabeth Zangerl

te ein neuer Bauhof entstehen, heuer erfolgt die Erschließung“, informiert Bürgermeister Stefan Köhle. Wann die Umsetzung erfolgt, ist noch offen. Heuer soll außerdem ein neuer Defibrillator angeschafft werden. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Erhal-

tung der Wege. „Wir möchten Wanderwege so präparieren, dass sie im Winter nicht mehr so stark vereisen“, erklärt Köhle. Zudem wurden die Büros des Gemeindeamts adaptiert, auch wurde ein sogenannter „Windelbonus“ eingeführt.

Digitalisierung

Seit 2022 – dem Jahr, in dem Stefan Köhle zum Bürgermeister gewählt wurde – hat sich besonders im Bereich der Digitalisierung viel getan. So wurde eine neue Homepage umgesetzt, und die Gem2Go App wird von der Bevölkerung sehr gut angenommen: Bei rund 280 bis 295 Einwohner:innen zählt Fendels über 300 aktive Nutzer:innen.

Zudem setzt die Gemeinde auf k5]Next, ein modernes, cloudbasiertes Verwaltungsprogramm, das sämtliche Verwaltungsprozesse zentral und effizient abwickelt. Auch die Zeiterfassung der Ge-

meindemitarbeiter:innen erfolgt mittlerweile digital. Ebenso wird natürlich auch „Frida“, die neue digitale Anmeldeplattform des Landes Tirol für Kinderkrippen, Kindergarten und Hortplätze, genutzt. Darüber hinaus wurde auch der gesamte Bereich rund um den örtlichen Friedhof digitalisiert.

Neuer Themenweg

In Kooperation mit dem Tourismusverband Tiroler Oberland entsteht in Fendels derzeit ein neuer Themenweg, der sogenannte „Samarigersteig“. „Dieser wird aktuell gebaut und sollte noch im Juli eröffnet werden“, erklärt Bürgermeister Stefan Köhle zum Zeitplan. Der familienfreundliche Weg eignet sich für alle Altersgruppen und bietet Kindern einen eigens konzipierten Rätselspaß. Fendels ist – wie die umliegenden Gemeinden – Teil der familienfreundlichen Region. Wohnbauprojekt ist aktuell keines in Umsetzung, doch: „Die Neue Heimat Tirol hat einen Grund angekauft und wird – sobald Bedarf besteht – mit dem Wohnprojekt beginnen“, so Stefan Köhle. (lisi)

IM PRIVAT- WIE IM OBJEKTBEREICH GEBEN WIR UNSER BESTES FÜR IHR PROJEKT!



Sie möchten einen auffälligen Auftritt für Ihr Firmenauto? Wünschen sich einen Blickfang in Ihrem Zuhause, durch eine individuell bedruckte Tapete? Oder suchen nach einem Sichtschutz für Ihre Glasflächen?



Sie wünschen sich eine neue Fassadenbemalung, eine neue Farbe in Ihren 4 Wänden? Mit unserer langjährigen Erfahrung und unserer Kreativität realisieren wir Ihre Vorstellungen!

Alles Gute JANA und JAMES zu euren ausgezeichneten Erfolgen der Lehrabschlussprüfung. Beide beendeten auch die Schule hervorragend. Wir sind stolz auf euch - DANKE für eure tolle Arbeit und euren Fleiß!



Flexibilität, Sauberkeit und Freude an der Arbeit sind nur einige Besonderheiten unserer Handwerkskunst.

Melden Sie sich gerne für eine Ideenfindung oder für ein unverbindliches Angebot!



Malen macht uns Spaß

KNERINGER

MALEREI SCHRIFTEN FACHHANDEL

www.kneringer.at | A-6522 Prutz | +43 (0) 5472 6227

So geht Nahversorgung im ländlichen Raum

Besuch im „Café-Ladele“ Roppen – ein Lebensmittelgeschäft ist auch Treffpunkt

Im vergangenen Oktober eröffnete Bettina Weigl ihren „Kaufladen Roppen“. Die Neueröffnung wurde seitens der Gemeinde tatkräftig unterstützt, endlich gab es wieder ein Lebensmittelgeschäft im Roppener Zentrum. Und Bettina bietet nicht nur ein ausgewogenes Sortiment an Waren bis hin zu kleinen Geschenkartikeln, sondern machte den Nahversorger auch zum Treffpunkt und zur „Bar“ für den schnellen Espresso á la Bella Italia.

Die Nahversorgung im ländlichen Raum ist ein zentraler Faktor für Lebensqualität unabhängig von der Nutzung von Individualverkehrsmitteln. Die Wertigkeit vom „Geschäft“ im Dorf ist unbestritten, unterschiedliche Faktoren machen aber die Führung eines solchen Ladens oft zur ökonomischen Herausforderung. Bettina

Weigl ist mit dem Geschäftsgang in Roppen bislang recht zufrieden wie sie im IMPULS-Gespräch meint. Natürlich – noch besser geht immer, aber das gilt nicht nur für den Nahversorgungsbereich.

Café-Terrasse am Kirchplatz

Bald ist es drei Uhr am Nachmittag und die beiden höhersemerstrigen Damen haben schon einmal auf der Terrasse Platz genommen. Nach der Geschäftsöffnung werden sie ihre Stammpplätze im Inneren des Lokals einnehmen, denn draußen ist es heute heiß und die drei kleinen Tische vermitteln gemütliche Kaffeehausatmosphäre. Nahversorger als Café, geht das? Offenbar schon, allerdings muss die „Chemie“ zwischen Anbieter und Konsument passen, in Roppen ist das der Fall. Gemanagt wird der Einzelhandel von Bettina Weigl, den vor Ort Verkauf führt vorwiegend Melanie Muigg-Mit-

termair aus Imst, unterstützt von Anita Pfausler aus Roppen. Nun ist eine Neueröffnung immer ein Sprung ins kalte Wasser. Für Bettina und ihren Lebensgefährten, der ihr in Sachen „Laden“ zur Seite steht, gab es aber immerhin Erfahrungswerte mit dem Kaufladen Karres, den Norbert Witting mit Beginn 2024 von seiner Schwester übernahm und unter seiner Führung neu eröffnete.

Tsunami - Flaute - Tradewinds

Das zweite Glied der „Kaufladen Kette“ freute sich mit Oktober 2025 über die erste Kundschaft. „Zwei Wochen lang wurden wir geradezu überrannt, dann erfolgte aber ein bedenklicher Einbruch aber mittlerweile hat es sich eingependelt und wir erreichen einen hohen Prozentsatz vom erwarteten Umsatz“, Bettina Weigl schätzt den künftigen Geschäftsgang realistisch ein „Wir müssen uns am

Preisniveau größerer Anbieter orientieren und auch immer wieder Aktionen anbieten.“ „Tradewinds“ ist ein historischer Begriff aus der Handelsschiffahrt und darunter sind recht günstige Bedingungen zu verstehen. Solche stellen sich in der Nahversorgung im ländlichen Raum aber nicht automatisch ein, sondern verlangen unter anderem nach finanziellem Entgegenkommen der Gemeindeführung und für dieses verpflichtet sich das Gemeindeparlament der Inntalgemeinde mit Bürgermeister Ingo Mayr an der Spitze. Das Verkaufslokal wird mietfrei betrieben und die Betriebskosten von der Gemeinde übernommen. Mayr und Vizebürgermeister Günter Neururer sehen in Sachen Ladele im Ort auch die Vereine und Gemeindeglieder in die Pflicht genommen und setzen auf Bewusstseinsbildung der Menschen vor Ort, denn mit Tourismus hat das ansonsten



Der Partner für sorgenfreie Mobilität

Günther und Jan Aschacher aus Ried bringen Fahrzeuge wieder in Bestform

2023 bündelten zwei absolute Profis ihre Kompetenzen, indem sie die KFZ-Werkstatt „Station 276“ in Ried im Oberinntal übernahmen: KFZ-Meister Günther Aschacher kann mit über 30 Jahren Berufserfahrung im Motorsport (Rally-Weltmeisterschaft, Rallycross-WM, Jetski-WM), sein umfassendes Wissen auch bei Serienfahrzeugen erfolgreich einsetzen. Sein Sohn, KFZ- und Landmaschinen-Techniker Jan Aschacher, ist seit über 15 Jahren in der Branche tätig und



überzeugt ebenfalls mit hervorragender Expertise. Gemeinsam mit dem zweiten Sohn, Kai Aschacher, bilden sie ein PS-starkes Experten-Trio.

SERVICE UND REPARATUREN FÜR ALLE MARKEN

Die Kundenzufriedenheit steht bei Station 276 an erster Stelle. Dazu gehört höchstes Qualitätsbewusstsein bei Wartung, Reparatur inklusive Reifenservice sowie Software-Optimierung bei allen Auto- und Motorradmarken. Ergänzt wird dieser Anspruch durch Pickerl-Überprüfungen für Fahrzeuge bis zu 3, 5 Tonnen und einen umfassenden Ersatzteil-Handel. Eine Kernkompetenz ist auch die Reparatur von Motorschäden, die hochpräzise und mit modernster Diagnosetechnik durchgeführt wird. Günther und Jan Aschacher: „Unser Ziel ist es, unsere Kunden bestmöglich zu betreuen und mit erstklassigen Leistungen im Auto- und Motorradbereich ein Höchstmaß an Sicherheit und Fahrkomfort zu gewährleisten.“



Station 276 | KFZ Aschacher OG | Gewerbegebiet 276b | 6531 Ried im Oberinntal
T: +43 660 851 6688 | M: info@station276.at | www.station276.at

Der führende Spezialist
Kastner
für Werkstatteinausrüstung
Autoersatzteile - Zubehör
Werkstattengeräte

„Wir wünschen
alles Gute für die Zukunft
und danken für die
gute Zusammenarbeit“

www.auto-kastner.at

LKQ
STAHLGRUBER

ÖFFNUNGSZEITEN:

Montag bis Donnerstag:
08:00 – 12:00 Uhr und
13:00 – 17:00 Uhr

Freitag:
08:00 – 15:00 Uhr

durchaus attraktive Roppen nicht besonders viel am Hut.

Gute Lage

Die Lage des Dorfladens am Kirchplatz und in unmittelbarer Nähe der Schule stellt in gewisser Weise ein Zentrum dar, auch das macht die Cafétterasse attraktiv, mit durchreisender Laufkundschaft ist allerdings nicht zu rechnen, dafür kann Bettinas Geschäft mit Kundschaften aus dem Ropener Gewerbegebiet ausgehen. Ein gut sortiertes, übersichtliches Angebot und der „frische Wind“ moderner Innenraumgestaltung und Geschäftseinrichtung samt saisonalem Angebot an kleinen Geschenkkästen, die eine oder anderen Rabattplatzierung sowie die gut arrangierte Speiseeistrube, in dieser Jahreszeit besonders wichtig, wirken einladend.

Von Hotellerie zum Handel

Bettina stammt aus Oberbayern und wuchs, wie sie im Originalton meinte in einer ganz normalen Familie auf, Schulbesuch eingeschlossen. Die Schule schloss sie

mit Fachabitur ab und war nach der folgenden dualen Ausbildung als Hotelkauffrau im gehobenen Segment tätig. Die Dorfladen-Chefin weiter: „Hotellerie interessierte mich einfach, einen familiären Hintergrund gab es für meine Berufswahl nicht. Im Rahmen einer Wintersaison-Stelle kam ich nach Kitzbühel. Es gefiel mir da sehr gut und ich blieb in Tirol. Meinen Lebenspartner, der aus einer Einzelhändlerfamilie in Karres stammt, lernte ich im Rahmen meiner Berufstätigkeit kennen, ja und so begann der Weg bis hin zum Dorfladen Roppen.“ Bettina Weigl, eine Nahversorgerin mit Mumm und Schwung. Und wenn noch Zeit übrig bleibt ist sie mit Boomer, ihrem Australian Shepherd, unterwegs. (pb)

In übersichtlichem und modernem Ambiente präsentiert sich Nahversorgung in Roppen.
V.l.: Melanie Muigg-Mittermair und Bettina Weigl.

Foto: Bundschuh



Traditionsküche mit einer Prise Experiment

Das Kneipphäusl in Umhausen ist ein angesagter Feinschmecker-Treffpunkt

Direkt am Stuibfall, einem der eindrucksvollsten Kraftplätze Umhausens, liegt das urige Kneipphäusl, das sich schon seit vielen Jahren als renommiertes Restaurant einen Namen gemacht hat. Seit 1999 von der Familie Klotz/Ziegler geführt, übernahm Jungkoch Tobias Ziegler 2015 von seinen Großeltern den florierenden Familienbetrieb – unterstützt von seiner Mutter, die von Anfang an mit dabei war. Er blieb dem Konzept des traditionellen Ötztaler Gasthauses treu, setzte jedoch zugleich spannende neue kulinarische Akzente.

Speisekarte mit Gustostückerln

Aus regionalen Produkten kreiert er mit seinem Team frische, hochwertige Gerichte mit dem gewissen Etwas.



Liebhaver von Deftigem freuen sich zum Beispiel über Bauern-Cordon Bleu, Rindsgulasch mit Nussspätzle oder die Tiroler Schubkarre mit Selchfleisch und Hauswurst aus eigener Produktion. Die Speisekarte bietet aber auch mit Kräutern gefüllte Forelle, Tiroler Gröstl, aromatisches Bergkräuterrisotto mit Hühnerfilet, schmackhafte Almburger, Kneippburger und noch viele weitere Köstlichkeiten. Zum Nachschmecken u. a. Schokosoufflé mit Vanilleeis, Apfelstrudel, Apfelkiachlen oder Topfenknödel mit Erdbeerfruchtfülle – alles

hausgemacht, versteht sich.

Aromatische Smoker-Spezialitäten

Von weit her kommen die Gäste auch jeden Sonntag für ein saftiges Grillhendl, über Holzkohle gegart. Das lange „Smoken“ bei niedrigen Temperaturen, das den Speisen ihr charakte-

ristisches Aroma verleiht und das Fleisch besonders zart werden lässt, ist überhaupt eine Spezialität des Hauses. **Deshalb sind auch die Kneipphäusl-Grillabende so beliebt. Der nächste findet am 12. August 2026 statt.**


Kneipphäusl
Umhausen | Ötztal | Tirol

Tobias Ziegler
Am Tauferberg 2, 6441 Umhausen
Tel.: +43 0680 2180438
kneippphaeusl.umhausen@gmail.com
www.kneippphaeusl-umhausen.at




V3.0
VERSICHERUNGSAGENTUR
ÖTZTAL
Oberlängenfeld 38a | 6444 Längenfeld
T +43 5253 43 194 | www.oetztal.versicherung

HAGER
NCL
Wirtschaftstreuhand
Steuerberatung

Bahnhofstraße 21, 6300 Wörgl
Dorf 24, 6441 Umhausen
Tel.: +43 5332 72966
Email: office@hager-stb.at
Website: www.hager-stb.at

Sommercocktail der Jungen Wirtschaft bei Elektrotechnik Handle in Tösens



1



2



3



4



5



6



7



8



9



10



11



12



13



14



15

Die Fa. Elektrotechnik Günther Handle GmbH war Schauplatz des Sommercocktails der Jungen Wirtschaft vom Bezirk Landeck. Bezirksvorsitzender JW Patrick Schwarz freute sich zahlreiche Jungunternehmer:innen begrüßen zu dürfen. Günther Handle und sein Sohn bzw. Nachfolger Jonas Handle gaben interessante Einblicke in die Firmenentwicklung. Nach Betriebsbesichtigungen des im letzten Jahr eröffneten Gebäudes konnten die Gäste, bei guter Musik vom Duo Concord und schmackhaftem Essen von Catering Schwarz, Kontakte knüpfen sowie Erfahrungen austauschen.

- 1 Ines, Adrian, Jonas, Günther und Beate Handle setzen auf Innovationen und Engagement. Der Firmenstandort Elektrotechnik Handle in Tösens war Treffpunkt des Sommercocktails der Jungen Wirtschaft.
- 2 WK-Geschäftsstellenleiter Otmar Ladner, Junge Wirtschaft-Bezirksvertreter Patrick Schwarz sowie Jonas und Günther Handle freuten sich über die vielen jun-

- 3 gen Wirtschaftstreibenden, die nach Tösens gekommen waren. Martin Huber aus Kappl war als Vertreter des Wirtschaftsbundes beim Sommercocktail und unterhielt sich mit EAH-Geschäftsführer Joachim Mangweth aus Nauders und dem Präsidenten des Kiwanis Clubs Landeck-Imst-Tirol Emil Gigele aus Fließ.
- 4 Die beiden Fließrinnen Cornelia Achenrainer und Sandra Haier stellen gemeinsam in ihrer „CS-Manufaktur“ köstliche Liköre und Salze her. Junge Wirtschaft-Landesgeschäftsführerin Claudia Rieser und Lena Birmair, ebenfalls von der WK, sicherten allen Jungunternehmer:innen ihre Unterstützung zu.
- 5 Werbetexterin Lena Bachler aus Schönwies (li) arbeitet in verschiedenen Projekten mit Werbegrafikerin Patricia Altmann von Tirolerleiss (re) aus Landeck zusammen. Die beiden im Gespräch mit Hörakustikermeisterin Janett Schöpf von der Fa. HÖRrein in Landeck und ihrem Mann

- 6 Benedikt Schöpf. Die Chefs von Bodendesign M&M Manuel Buchhammer und Michael Maurer beim Netzwerken mit Per-Olaf und Anita Schmid von Smart Cleaning ThermostaStore in Ried, Elmar Jenewein von Fliesen- und Natursteinverlegung Jenewein Imst, Seniorchef Georg Kneringer (Malerei Kneringer Prutz) und Martin Pult (Mitarbeiter von M&M).
- 7 Petra Erhart-Ruffer aus Serfaus ist Bezirks-Obfrau „Frau in der Wirtschaft“ und Innungsmeisterin von Tirol für die Sparten Massage, Kosmetik und Fußpflege.
- 8 Juniorchef Felix Kneringer der Malerei Kneringer in Prutz mit seiner Freundin Theresa Kraft, die ebenfalls Malerin ist und im Betrieb mitarbeitet.
- 9 Goldschmiedin Vanessa Schuler-Tilg aus Zams mit ihrem Mann Michael, der sich beruflich in Innsbruck mit Quanten-Computern beschäftigt.
- 10 WK-Geschäftsstellenleiter Otmar Ladner, Bgm. Bernhard Achen-

- rainer und Peter Kathrein von der Raiba Serfaus-Fiss-Ried-Nauders.
- 11 Das Duo Concord mit Thomas (li) und Gerhard (re) Schmiderer, die für musikalische Unterhaltung sorgten. Die beiden im Gespräch mit Michael Jörg (mi) von der Volksbank Landeck.
- 12 Wilhelm und Emma Siegele (Paznauntaler Verkehrsunternehmen), Bgm. Bernhard Achenrainer, Johanna und Luggi Ruetz (Intersport Pregener, Fiss) genossen die tolle Atmosphäre.
- 13 Norbert und Sabine Burtcher von Sport Burtcher in Ried trafen Sonja und Walter Handle, ebenfalls aus Ried, von LWL-Competence-Center Landeck.
- 14 Waren aus dem Kaunertal gekommen: Andrea Sattich, mobile Friseurmeisterin, und Bernhard Hafele, Angestellter bei den Kaunertaler Gletscherbahnen.
- 15 Julia Pöder aus Ladis und Mechanikermeister Matthias Pregener von der KFZ-Werkstätte Buchhammer&Pregener.

Text und Fotos: Johanna Tamerl

Seit der Schule die Mutter der ganzen Klasse

Rita Zoller aus Tarrenz war schon vor Jahrzehnten am Gymnasium Dreh- und Angelpunkt



Die seit Jahrzehnten anhaltende Freundschaft mit ihren ehemaligen Klassenkamerad:innen erfüllt Rita Zoller mit Stolz.

Foto: Eiter

Sie war Lehrerin für Mathematik und Geschichte. Doch schon nach sieben Jahren endete ihre Karriere als Pädagogin. Weil sie in den darauffolgenden Jahren sechs (!) Kinder zur Welt gebracht und großgezogen hat. Die dafür notwendigen Fähigkeiten als Organisatorin, Vermittlerin und allseits akzeptierte „Chefin“ zeigte die in Nassereith aufgewachsene Rita Schönherr schon während ihrer Schulzeit. Die mit dem pensionierten Postbeamten Wolfgang Zoller verheiratete leidenschaftliche Sängerin organisierte jüngst zum 50jährigen Matura-Jubiläum eine dreitägige Reise zum Gardasee. Zwei Drittel ihrer Ex-Kolleg:innen waren mit dabei!

„Es ist aus allen etwas geworden, leider sind vier von uns schon verstorben. Aber wir haben auch nach einem halben Jahrhundert noch immer eine eingeschworene Gemeinschaft“, erzählt Rita, die unlängst mit 16 ehemaligen Mitschüler:innen die im Jahr 1976 nach der Reifeprüfung abgehaltene Maturareise neu aufleben ließ. „Dass wir nach wie vor noch so freundschaftlich verbunden sind ist eindeutig das Verdienst von Rita. Sie ist unsere Chronistin, Verwalterin der Adressen und der Motor unserer Aktivitäten“, lobt eine Mitschülerin die sozialen und emphatischen Fähigkeiten der in Nassereith bescheiden auf einem Bauernhof als Tochter eines Fa-



Freuten sich nach 50 Jahren über die Neuauflage einer Reise zum Gardasee: Josef Gstrein, Edith Wilhelm, Monika Fröhlich, Jochen Auer, Agnes Rauth, Josef Fitsch und Hanno Parth (hinten) sowie Siegfried Nicolussi, Maria Grießer, Angelika Krabacher, Andreas Wutsch, Marco Nicolussi, Reinhard Krismer, Rita Zoller, Regina Sprenger, Norbert Zobl und Ralf Rokita.

Foto: privat

brikarbeiters aufgewachsenen Rita Zoller.

Die Betroffene selbst will dafür nicht vor den Vorhang geholt werden, weil das, was sie tut, für sie eine Selbstverständlichkeit ist. Ihre Klassenkamerad:innen sehen das anders. „Was? Na geh, da fährt doch keiner mit!“, meinten einige als die Idee aufkam, nach 50 Jahren wieder gemeinsam in den Süden zu fahren.

Chefin vieler Akademiker

Auch wenn Jubiläen von Absolut:innen von Schulen natürlich nichts Seltenes und Außergewöhnliches sind, hat die Vita von Rita doch etwas Besonderes. Ihr Familiensinn hält heute noch eine kollektive Freundschaft zusammen, bei der Akademiker:innen, die als Ärzte, Veterinärmediziner, Architekten, Schuldirektoren, Rechtsanwälte, Maschinenbauer, Sozialmanager, Bürgermeister, erfolgreiche Touristiker oder hohe Polizeioffiziere und Beamte Karriere machten, die Rita als „Mutter der Kompanie“ schätzen. „Natürlich freut mich das. Aber ich bin nicht einmal als Mama die einzige Rekordhalterin. Auch meine Mitschüler:innen Astrid und Harald Bauer haben sechs gemeinsame Kinder, die leider schon verstorbene Elisabeth Mehlmann war fünf-fache Mutter. Und was all die anderen in ihren Berufen geleistet haben ist natürlich auch sehr toll“, gibt sich Zoller bescheiden.

Ihr Talent als Führungskraft stellt

die 67Jährige aber auch privat als Obfrau des Kirchenchores seit gut 25 Jahren in ihrer Heimatgemeinde unter Beweis. Das Singen hält sie und ihren Mann auch gesund und fit. Sie rückt auch gemeinsam mit dem Chor „IM Takt“ bei Begräbnissen aus und pflegt ihre Lebensfreude sogar gemeinsam mit

ihrem Mann beim gemeinsamen Singen in der Küche. Und auch wenn sie ungern als „Chefin“ bezeichnet werden möchte gibt sie doch schmunzelnd zu, dass sie als Mathematikerin schon gerne die Dinge vorausberechnet und in ihrem Leben ungern etwas dem Zufall überlässt. (me)

Letzter Stein am Damm im Kühtai

Der neue Staudamm der Kraftwerksgruppe im Kühtai ist fertig! LH Anton Mattle setzte symbolisch den letzten Stein. Insgesamt wurden rund 6,9 Mio. Kubikmeter Material für den insgesamt 113 Meter hohen Steinschütt-damm verbaut. „Das Material wurde dabei vollständig aus dem Aushub des Speicherraums bzw. dem anfallendem Tunnelausbruchsmaterial gewonnen“, informierte TIWAG-Vorstand Alexander Speckle. Der Speicher weist ein Nutzvolumen von 31 Mio. Kubikmetern auf. Diese grüne Batterie der Alpen kann 100 Mio. kWh Energie speichern und könnte daher 30.000 Haushalte ein ganzes Jahr lang mit Strom versorgen. Über den Sommer erfolgt nun der langsame Probe-Einstau des Speichers. „Im Herbst starten wir bereits mit dem Probebetrieb, die offizielle Eröffnung findet dann 2027 statt. Für alle Interessierten findet am 05. September noch einmal ein Tag der offenen Baustelle statt“, so Speckle.

Mit einer installierten Leistung des neuen Kraftwerks von 190 MW können jährlich rund 216 Millionen kWh zusätzliche erneuerbare Energie erzeugt werden. Jährlich können so rund 127.000 Tonnen CO₂ eingespart werden, wodurch das Projekt entscheidend zur Reduktion von CO₂-Emissionen in Tirol beiträgt. Mit einer Investitionssumme von rund 1,13 Mil-

liarden Euro setzt TIWAG zugleich einen starken wirtschaftlichen Impuls. LH Mattle betonte die Wichtigkeit der Wasserkraft für Tirol: „Wir brauchen Pumpspeicherkraftwerke, um die Überschussenergie von Wind und Sonne zu speichern und Versorgungssicherheit sowie Netzstabilität zu gewährleisten. Mit dem neuen Kraftwerk im Kühtai machen wir einen großen Schritt in Richtung mehr Unabhängigkeit bei der Energieversorgung.“



Foto: TIWAG/Berger

Feierliche „Krönung“ auf der fertiggestellten Dammkrone im Kühtai mit LH Anton Mattle, den beiden TIWAG-Vorständen Michael Kraxner (li.) und Alexander Speckle sowie Standortbürgermeister Helmut Dablander (re.).

Wann wird Kunst politisch?

Lilee Neururer aus Sautens wünscht sich Öffnung der Tradition



In Bildern wie „Die Tirolerin“ zeigt Künstlerin Lilee Neururer ihre Verbindung zur Tradition ihrer Heimat.

Foto: Madeleine Gabl

Die 33-jährige Öztalerin Lilee Neururer hat sich als Streetart-Künstlerin einen Namen gemacht und pendelt zwischen ihrer Wahlheimat in Bordeaux und Tirol hin und her. Kunst im öffentlichen Raum versteht sie auch als Aufwertung von Räumen, wie bei ihrer jüngsten Gestaltung eines Außenbereichs des Krankenhauses Kufstein.

Dass die Sautnerin Lilee Neururer überhaupt zur Streetart-Künstlerin wurde, ist ein bisschen dem Zufall geschuldet, wie sie erzählt. Denn sie hat zwar Multimediaart

in Salzburg studiert, aber eine naheliegendere Berufswahl wäre zum Beispiel Spieleprogrammierung gewesen. Doch als sie dann in Innsbruck die Gelegenheit bekam, ihre erste große Wand mit 13 mal vier Metern künstlerisch zu gestalten, leckte sie Blut beziehungsweise Spraydosenlack. „Ich war schon lange davor ein Fan von einzelnen Graffiti-Künstlern. Aber als ich dann mit dieser Spraydose dagestanden bin vor dieser Riesenvand, hab ich zuerst nicht gewusst, was ich machen soll. Aber mich ins kalte Wasser zu stürzen, das ist der Sport meines Lebens“, lacht die Künstlerin in Erinnerung an ihre ersten Schritte als Sprayerin. Von da an ging es Schlag auf Schlag: Die Bilder ihrer ersten Gemeinschaftsausstellung in Salz-

1.135 Waale im Tiroler Oberland kartiert

Burghard Fiechtner aus Telfs erfasst für Waalgruppe alte Bewässerungskanäle

Seit zwölf Jahren hat sich der inzwischen pensionierte Lehrer für Mathematik, Darstellende Geometrie und EDV der Kartierung der Waale im Tiroler Oberland verschrieben und ist seither über 800 Kilometer an Kanälen abgegangen. Nur knapp jede dritte der alten Rinnen ist noch aktiv, doch einige werden inzwischen reaktiviert, wie Burghard Fiechtner erklärt. Bis Ende des Jahres möchte der passionierte Informatiker seine aktualisierten Daten an Tiris weitergeben.

Eigentlich dachte Burghard Fiechtner, er sollte nur vier Waale abgehen, um diese zu kartieren, doch sein Kollege Werner Holzer von der Waalgruppe hatte vier Waalsysteme gemeint, was im Endeffekt 251 einzelne Waale ergab. Doch der gebürtige Innsbrucker, der seit 1986 in der Telfer Schwedenhaussiedlung lebt, war sofort Feuer und Flamme. Seit damals konnte er 1.135 Waale abgehen und in die beiden Systeme von Google und Tiris einpflegen. Viele der Bewässerungskanäle sind schon längst stillgelegt und ihr ursprünglicher Verlauf kann nur mehr schwer nachvollzogen werden. Doch Fiechtner ist inzwischen ein Experte in der Kartierung von landschaftlichen Ge-



Arbeit am Berg und am Computer sind für Burghard Fiechtner kein Widerspruch, sondern ergänzen sich wunderbar.

Foto: Dorn

benheiten. So hat der zweifache Vater und fünffache Großvater als Lehrer am BORG Telfs mit seinen Schülern zahlreiche Gebäude der Marktgemeinde Telfs für Google Earth virtuell in 3D nachgebaut. Das Projekt verfolgte er auch nach seiner Pensionierung im vergangenen Jahr weiter, „weil es so ein nettes Team war und die Schüler so begeistert waren“, wie der pensionierte Pädagoge begeistert erzählt. Später hat der bergaffine Mitbegründer der Flugrettung in Axams auch einige Almen der Region

hinzugefügt, wie die Peter-Anich-Hütte oder die Strassberghütte. Als jüngstes Projekt widmete sich der Telfer der Darstellung der Erde in 2D, für die es bekanntlich mehr als eine Variante gibt.

Der Mann fürs Genaue

Als Werner Holzer, der Kopf der Waalgruppe, für die Kartierung jemanden suchte, der sich mit GPS auskennt, war Fiechtner schnell bereit, diesen Teil der Dokumentationsarbeit zu übernehmen. Fünf Jahre hintereinander kartier-

ten die Männer jeweils fünf Wochen im Herbst und im Frühjahr die Waale im Oberland, und führten dabei auch Aufzeichnungen über die vor Ort vorgefundene Pflanzen- und Tierwelt. Doch der Fachmann für verschiedenste Geodaten weiß nicht nur genau, wo welche Bewässerungskanäle verlaufen, sondern kann auch einiges über diese alten Systeme berichten: So wurden und werden die meisten für die Bewässerungen der Wiesen und Äcker verwendet, aber einige trieben auch Mühlen und sogar Butterfässer an oder wurden durch Ställe geleitet, um den Mist in einem Wisch aus dem Stall zu schwemmen und gleich aufs Feld zu verteilen. Einige Bauwerke zeugen von großem handwerklichen Geschick, wie der unterirdische Kanal aus Trockensteinmauern, der neben der Area 47 vorbeiführt oder der in die steile Felswand geschlagene Waal bei Schloss Landeck. Und wenn Fiechtner mit seiner Frau Angelika oder seinen Gruppenkollegen nicht am Berg unterwegs ist oder Vorträge und Exkursionen abhält, dann widmet er sich einer seiner vielen anderen Leidenschaften. Denn der Pädagoge hat schon viele Berufe in seinem Leben gelernt und lernt immer noch fleißig weiter. (ado)

burg 2018 wurden allesamt verkauft und sie bekam eine Auftragsarbeit nach der anderen. In Österreich sei es leichter, sich dank der geringen Anzahl von Streetart-Künstlern zu behaupten. In Frankreich dagegen, wo sie seit fünf Jahren hauptsächlich lebt, sei die Szene aktiver und größer und viele Neueinsteiger würden sich billig verkaufen und so die Preise insgesamt drücken, kritisiert Neururer.

Politisch durch andere Sicht

„Zu einer politischen Künstlerin wurde ich erst von außen gemacht. Ich selbst sehe mich nicht so“, erklärt Neururer, die sich im Künstlernamen Lilee Imperator nennt. So sei zum Beispiel auch ihr Fasnachtsbild, das sie selbst hinter einer Larve darstellt, gar nicht politisch gemeint. Sie habe sich nur selbst in ihrer Heimat gemalt. Kunst wie ihre werde erst dann politisch, wenn zwei Sichtweisen aufeinandertreffen. Also in dem Fall der Betrachter kritisiert, dass hier eine Frau mit Migrationshintergrund in einem nur einheimischen Männern vorbehaltenen Kostüm

dargestellt wird. „Ich bin mein Leben lang damit konfrontiert worden, keine Tirolerin zu sein. Mir wurde immer meine Kultur abgesprochen. Dieses Recht hab ich mir erst einmal selber geben müssen“, besteht Neururer darauf, Teil dieser von ihr sehr geschätzten Tiroler Kultur zu sein. Kritik übt sie aber trotzdem: Denn wenn die Traditionen sich nicht öffnen und mehr Vielfalt zulassen, so werden sie aussterben, prophezeit die Sautnerin. Es sei Teil jeder Persönlichkeitsentwicklung, gewohnte Gebiete zu verlassen, den eigenen Ängsten zu begegnen und den Schritt ins Unbekannte zu wagen. Sie selbst ist übrigens auch schon wieder beim nächsten Sprung ins kalte Wasser und bereitet sich auf eine Ausstellung vor, bei der sie erstmals offiziell ihre Designermode präsentieren wird. (ado)

Lilee Neururer möchte mit ihren Bildern, wie dem Fasnachtsbild, nicht unbedingt politisch sein.

Foto: Edith Hessenberger



Lindern Sie Schmerzen natürlich – mit Akupunktur Schmerzbewältigung mit TCM: Sanfte Hilfe, spürbare Wirkung

Schmerzen sind für viele Menschen eine tägliche Belastung und oft der Grund für einen Arztbesuch. Ob Kopfschmerzen, Gelenkbeschwerden oder Verspannungen – Beschwerden können die Lebensqualität stark beeinflussen.

In unserer Praxis verstehen wir, dass Schmerz mehr als nur ein körperliches Symptom ist. Dr. Ulmer verwendet die Traditionelle Chinesische Medizin, einschließlich Akupunktur, um nicht nur Schmerzen zu lindern, sondern auch deren Wiederauftreten zu minimieren und das allgemeine Wohlbefinden zu fördern.

„Wir nutzen die TCM, um Schmerzen bei der Wurzel zu behandeln und gleichzeitig den Körper zu stärken“, erklärt Dr. Ulmer. Diese Methodik ermög-

licht es uns, individuell auf die Bedürfnisse jedes Patienten einzugehen.

Dr. Ulmer setzt Akupunktur unter anderem bei Kopfschmerzen, Migräne, Gelenks- und Muskelschmerzen, Periodenbeschwerden sowie Beschwerden nach Operationen ein. Vor jeder Behandlung erfolgt eine ausführliche schulmedizinische Abklärung, um die bestmögliche Vorgehensweise zu finden.

KONTAKT: Erfahren Sie mehr über unsere sanften und unterstützenden Behandlungsmöglichkeiten.

Besuchen Sie uns online unter dr-ulmer.at oder vereinbaren Sie direkt einen Termin unter +43 5262 67938.

„Wir haben immer zeitnahe Termine für Sie frei.“ ANZEIGE

Dr. Stefan Ulmer
ARZT FÜR ALLGEMEINMEDIZIN

„Wir betrachten nicht nur die Symptome, sondern den gesamten Menschen. Akupunktur unterstützt den Körper, indem sie hilft, Harmonie und natürliche Balance wiederherzustellen, ohne invasive Eingriffe.“

© Mathias Brabetz Photography

+43 5262 67938

SAILER-HAUS • BAHNHOFSTRASSE 20 • 6410 TELFS

willkommen@dr-ulmer.at • www.dr-ulmer.at

Mehr als hundert Aussteller präsentierten bei der Wirtschaftsmeile Reutte ihre Leistungen und Produkte



1



2



3



4



5



6



7



8



9



10



11



12



13



14



15



16

Nach vier Jahren Pause organisierte der Werbe- und Ausstellungsverein Reutte heuer seine insgesamt bereits sechste Wirtschaftsmeile. Vom Weltmarktführer Planseewerke bis hin zu freiberuflichen Einzelunternehmerinnen nahmen mehr als hundert Betriebe an der im Stadtpark, der Fußgängerzone im Untermarkt und zwei eigens aufgestellten Zelten durchgeführten dreitägigen größten Regionalmesse des Landes teil.

- 1 Stilgerecht mit festlichen Fanfaren eröffnete ein Bläserquartett der Bundesmusikkapelle Ebenbichl die Messe. **Maximilian Koch, Philipp Winkler, Kristina König-Mitterhauser** und **Daniel Somogyi** begleiteten würdig die Eröffnungsfeier im Saal der Wirtschaftskammer.
- 2 Bürgermeister **Günter Salcher** freute sich mit Bezirkshauptfrau **Katharina Rumpf** und dem neu in den Landtag gewählten **Florian Klotz** aus Holzgau über eine gelungene Wirtschaftsschau im Außerfern.
- 3 Der Bezirksgeschäftsführer und Obmann des Werbe- und Ausstellungsvereins **Wolfgang Winkler** zeigte gemeinsam mit Bezirksobmann **Christian Strigl** einmal mehr die Organisationskraft der Wirtschaftskammer Reutte.
- 4 Mit den beiden freiberuflichen Werbe- und Marketingprofis **André Schütter** aus Reutte und

Fabian Jenewein aus Pflach übernahmen zwei junge heimische Unternehmer das Messemanagement, das neben der Präsentation der Firmen auch viel Unterhaltung für die Besucher zu bieten hatte.

- 5 Die beiden Vorstände **Karlheinz Wex** und **Ulrich Lausecker** von den Plansee-Werken steuern erfolgreich das umsatzstärkste Unternehmen der Region, das auch gleichzeitig seit Jahrzehnten der größte Arbeitgeber im Außerfern ist.
- 6 **Birgit Fasser-Heiß**, Leiterin der Bezirksstelle der Arbeiterkammer in Reutte, genoss die Eröffnungsfeier mit dem bereits seit 23 Jahren als Tourismusobmann tätigen Hotelier und Mohren-Wirt **Hermann Ruepp**.
- 7 Die beiden kaufmännischen Lehrlinge des Reuttener E-Werkes **Celina Lechner** und **Leonie Larcher** betreuten die Fußball-Dart-Wand, die bei Kindern und Jugendlichen sehr gut ankam.
- 8 **Martin Schretter**, der in Pflach eine Schlüsseldienst-Firma betreibt, präsentierte seine Leistungen im Messezelt.
- 9 **Irmgard Lüske** unterstützte am Messestand ihre Tochter **Carolin Iljazovic**, die in Reutte gemeinsam mit ihrem Mann Martin eine Kaffee-Technik-Firma betreibt.
- 10 **Markus Mantl** betreut mit seiner Firma easy-tech bereits seit mehr



17



18



19

- als 20 Jahren Außerferner Firmen in Sachen IT und EDV.
- 11 **Philipp Rauter**, **Reinhard Pockberger** und **David Bailom** vertraten als Einrichtungs- und Designberater die Firma Möbel Huber.
- 12 **Caroline Wachter**, **Daniela Scheucher**, Bezirksstellenleiter **Bertram Schedler**, **Carina Stampfler-Schedle** und **Lara-Sophie Schedle** betreuten den Infostand des Roten Kreuzes, das bei der Messe auch eine Blutspendeaktion durchführte.
- 13 Geschäftsführer **Klaus Lochbihler** und Installateurmeister **Thomas Fiegenschuh** präsentierten die Leistungen des Sanitär- und Heizungsbetriebes von Richard Feuerstein in Höfen.
- 14 **Michael Masur**, **Edi Glätzle** und **Florian Tscharnuter** vom Autohaus Schweiger, im Außerfern bekannt für ihre Bulli-Show, zeigten eine Auswahl an Freizeit- und Nutzfahrzeugen.
- 15 In einem eigenen Zelt präsentier-

- ten Frauen aus der Region wie **Verena Wagner** ihre Handarbeitsprodukte und Dienstleistungen.
- 16 **Tanja Riederer** aus Musau ist selbstständig als Energetikerin und Mentaltrainerin tätig und bietet auch Kurse für Persönlichkeitsentwicklung an.
- 17 **Andrea Posch** aus Höfen arbeitet als mobile Juwelierin für die bekannte Firma Luna und veranstaltet auch Schmuck-Partys.
- 18 Kosmetikerin **Susanne Golser** aus Wängle, die auch als Hochzeitsrednerin tätig ist, posierte gemeinsam mit ihrer Tochter **Anja Golser**, die neben ihrem Job als Bauingenieurin auch als Fitnesstrainerin arbeitet, für die Adabei-Kamera.
- 19 Die selbstständige Thermomix-Vertreterin **Bettina Friedl** organisierte die Frauenmesse und freute sich über den Besuch von Wirtschaftslandesrat **Mario Gerber**, der die Wirtschaftsmeile Reutte offizielle eröffnete.

Text und Fotos: Meinhard Eiler

Elektroautos legen in Tirol weiter zu

In Tirol wurden im ersten Halbjahr 2026 so viele Elektroautos neu zugelassen wie noch nie. Laut einer Analyse des Verkehrsclub Österreich (VCO) stieg die Zahl der E-Pkw gegenüber dem Vorjahreszeitraum deutlich an. Vor allem Firmen prägen den Neuwagenmarkt.

Im ersten Halbjahr 2026 wurden in Tirol 3.538 Elektroautos neu zugelassen. Das sind 842 Fahrzeuge mehr als im ersten Halbjahr 2025. Gleichzeitig stieg der Anteil der Elektroautos an allen Pkw-Neuzulassungen auf 22,9 Prozent. Auch dieser Wert ist ein neuer Höchststand. Im Vergleich zum ersten Halbjahr 2019 hat sich der Anteil der E-Pkw laut Daten der Statistik Austria verachtfacht. Insgesamt wurden 61 Prozent aller neuen Pkw in Tirol auf Firmen oder andere juristische Personen zugelassen. Bei Diesel-Pkw lag dieser Anteil sogar bei rund 82 Prozent. Auch bei Diesel-Hybridfahr-

zeugen und Elektroautos entfiel ein großer Teil der Neuzulassungen auf Unternehmen.

Große Unterschiede

Innerhalb Tirols zeigen sich deutliche regionale Unterschiede. Den höchsten Anteil an Elektroautos unter den Neuzulassungen verzeichneten die Stadt Innsbruck mit 28,3 Prozent und der Bezirk Innsbruck-Land mit 28,2 Prozent. Auf Rang drei folgt der Bezirk Landeck. Dort waren 27,2 Prozent aller neu zugelassenen Pkw Elektroautos. Das entspricht 174 Fahrzeugen. Im Bezirk Imst lag der Anteil bei 24,8 Prozent. Dort wurden im ersten Halbjahr 277 Elektroautos neu zugelassen. Schlusslicht ist der Bezirk Reutte. Dort erreichten Elektroautos einen Anteil von 9,5 Prozent. Dennoch wurden auch dort 256 neue E-Pkw zugelassen.

Firmen im Fokus

Der VCO sieht bei Firmenfahrzeugen einen wichtigen Hebel für

den weiteren Ausbau der Elektromobilität. Weil der Großteil der Neuwagen von Unternehmen angeschafft wird, hätten Änderungen bei der Besteuerung eine große Wirkung auf den Fahrzeugmarkt. Die Mobilitätsorganisation fordert deshalb ein Ende der steuerlichen Begünstigung von privat genutzten Firmenwagen mit Benzin- oder Dieselmotor. Nach Angaben des Wirtschaftsforschungsinstituts WIFO belaufen sich diese Begünstigungen auf rund 500 Millionen Euro pro Jahr. Gleichzeitig spricht sich der VCO dafür aus, die steuerliche Absetzbarkeit von Firmenfahrzeugen mit Verbrennungsmotor schrittweise zu verringern. Als Beispiel nennt die Organisation Belgien, wo ein solcher Weg bereits umgesetzt wurde.

Blick auf den Markt

Nach Ansicht des VCO kann eine stärkere Elektrifizierung der Firmenflotten auch privaten Haushalten zugutekommen. Fahrzeuge

aus Unternehmen gelangen nach einigen Jahren häufig auf den Gebrauchtwagenmarkt. Dadurch wächst das Angebot an gebrauchten Elektroautos.

Für Tirol sieht der VCO zusätzlich Vorteile durch die hohe Zahl an Einfamilienhäusern. Wer über eine Photovoltaikanlage verfügt, kann einen Teil des Stroms für das eigene Elektroauto selbst erzeugen. Das verringert die Abhängigkeit von Erdöl und von Preisschwankungen auf den internationalen Energiemärkten.

Die aktuellen Zahlen zeigen, dass Elektroautos bei Neuzulassungen in Tirol weiter an Bedeutung gewinnen. Während der Anteil in den vergangenen Jahren kontinuierlich gestiegen ist, bleibt die Entwicklung regional unterschiedlich. Zugleich wird deutlich, dass Unternehmen den Neuwagenmarkt maßgeblich beeinflussen und damit eine wichtige Rolle beim weiteren Ausbau der Elektromobilität spielen.

DER NEUE CUPRA RAVAL
100 % ELEKTRISCH

Bereits
ab € 22.900,-¹

CUPRA

5 JAHRE GARANTIE

1) Unverbindl. empf., nicht kart. Richtpreis inkl. USt. Bereits beim CUPRA Raval PLUS Preis berücksichtigt: € 3.000,- Elektro Prämie, € 3.000,- Finanzierungs- und € 500,- Versicherungsbonus bei Finanzierung und Abschluss einer KASKO über die Porsche Bank Versicherung, € 1.000,- Servicebonus bei Finanzierung und Abschluss eines Service-, Wartungsprodukts über die Porsche Bank. Für Porsche Bank Boni gilt: für Privatkunden, Mindestlaufzeit 36 Monate, Mindest-Nettokredit 50 % vom Kaufpreis. Gültig bis 05.11.2026 (Kaufvertrags-/Antragsdatum). Boni sind unverbindl., nicht kart. Nachlässe inkl. USt. 2) Herstellergarantie für 5 Jahre oder 100.000 km Laufleistung, je nachdem, was früher eintritt. Stromverbrauch: 13,6-19,6 kWh/100 km. CO₂-Emission 0 g/km. Symbolfoto. Stand 07/2026.

EISENRIGLER

6460 Imst
Thomas-Walch-Straße 43
Tel. +43 5412 66410
www.autohaus-eisenrigler.at

Neue Assistenzsysteme für mehr Sicherheit

Verpflichtende Assistenzsysteme sollen Unfälle auf den Straßen verhindern



Das erweiterte Notbremsassistentensystem erkennt nun auch FußgängerInnen und Radfahrer.

Foto: ÖAMTC

Seit 7. Juli 2026 gelten in der Europäischen Union neue Sicherheitsvorgaben für Neuwagen. Sie betreffen neu zugelassene Pkw und leichte Nutzfahrzeuge. Ziel ist es, Unfälle zu verhindern und die Folgen von Kollisionen zu verringern.

Mit einer EU-Verordnung wurden die Anforderungen an die Sicherheitsausstattung neuer Fahrzeuge erweitert. Bereits seit 2024 sind mehrere Assistenzsysteme vorgeschrieben. Nun kommen weitere Funktionen hinzu. Hersteller müssen diese in neu zugelassenen Pkw und leichten Nutzfahrzeugen serienmäßig einbauen.

Zu den neuen Vorgaben zählen ein

erweitertes Notbremsassistentensystem, ein Ablenkungs- und Konzentrationswarner, ein Notfall-Spurhalteassistent sowie ein verbesserter Kopfaufschlagschutz im Frontbereich. Die neuen Systeme sollen sowohl die Insassen als auch andere Verkehrsteilnehmer besser schützen. Nach Einschätzung des ÖAMTC stellen die zusätzlichen Assistenzsysteme einen wichtigen Schritt für mehr Verkehrssicherheit dar. Entscheidend bleibt jedoch, dass die Technik zuverlässig funktioniert und regelmäßig überprüft wird.

Technik greift ein

Das erweiterte Notbremsassistentensystem erkennt nun auch Fußgänger

gerinnen, Fußgänger sowie Radfahrende. Droht eine Kollision, kann das Fahrzeug selbstständig eine Notbremsung durchführen. Dadurch sollen Unfälle verhindert oder zumindest die Folgen abgeschwächt werden.

Der Ablenkungs- und Konzentrationswarner arbeitet mit einer Kamera. Sie beobachtet unter anderem die Augenbewegungen und das Fahrverhalten. Erkennt das System nachlassende Aufmerksamkeit oder eine gefährliche Ablenkung, wird die Fahrerin oder der Fahrer gewarnt. Moderne Systeme können auch Hinweise auf Ablenkung durch die Nutzung eines Mobiltelefons erkennen.

Ebenfalls verpflichtend ist nun der Notfall-Spurhalteassistent für Fahrzeuge mit hydraulischer Servolenkung. Nach einer zweijährigen Übergangsfrist gilt die Vorschrift nun für alle entsprechenden Neufahrzeuge. Verlässt das Fahrzeug unbeabsichtigt die Fahrspur, greift das System aktiv ein und unterstützt beim Gegenlenken.

Schutz für alle

Auch der Schutz von Fußgängerinnen und Fußgängern wurde verbessert. Die Anforderungen an den Kopfaufschlagschutz im

Frontbereich neuer Fahrzeuge wurden verschärft. Ziel ist es, das Verletzungsrisiko bei einem Zusammenstoß weiter zu senken.

Unverändert vorgeschrieben bleiben bereits bekannte Systeme. Dazu zählen unter anderem die intelligente Geschwindigkeitsassistenten, die Rückfahrlilfe, der Unfalldatenspeicher sowie das adaptive Bremslicht. Gemeinsam bilden sie die Grundlage der aktuellen Sicherheitsausstattung neuer Fahrzeuge.

Die neuen Vorgaben gelten ausschließlich für neu zugelassene Pkw und leichte Nutzfahrzeuge. Für bereits zugelassene Fahrzeuge besteht keine Nachrüstpflicht. Die Europäische Union verfolgt mit den erweiterten Vorschriften das Ziel, die Zahl schwerer Verkehrsunfälle weiter zu senken und besonders gefährdete Verkehrsteilnehmer besser zu schützen. Der ÖAMTC begrüßt die neuen Regelungen und weist darauf hin, dass Assistenzsysteme die Aufmerksamkeit der Fahrerin oder des Fahrers unterstützen, sie aber nicht ersetzen. Moderne Technik kann helfen, Unfälle zu vermeiden. Verantwortung und umsichtiges Verhalten im Straßenverkehr bleiben dennoch die wichtigste Voraussetzung für mehr Sicherheit.

Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir

Mitarbeiter/in für unsere Kundendienstannahme

Hilfsarbeiter/in für Fuhrparkreinigung und Aufräumarbeiten

Lohn lt. KV, Überzahlung nach Qualifikation und Erfahrung möglich.

Bewerbungen an:

Rudi Neurauter, 6422 Stams, Staudach 23

Tel: 05263/6410, E-Mail: rudolf@neurauter.info

Wir freuen uns auf deine Bewerbung!

AUTOHAUS

**RUDOLF
NEURAUTER**
STAMS-MÖTZ



RENAULT



DACIA



MAZDA
SERVICE

Elektromodelle von TOYOTA.

Alle Modelle auch als Allrad erhältlich

Toyota C-HR+
vollelektrisch
ab € 35.490,-



Toyota bZ4X Touring
vollelektrisch
ab € 43.990,-



Toyota bZ4X
vollelektrisch
ab € 36.690,-



Toyota Urban Cruiser
vollelektrisch
ab € 30.490,-



AUTOHAUS MAIR
IHR HÄNDLER UND WERKSTÄTTENPARTNER

6430 Ötztal-Bahnhof | Bundesstraße 28
Tel. 05266 88257-22
verkauf@autohaus-mair.at
www.autohaus-mair.at



Der Junior Master Chef Tirol 2026 ist eine Vorstufe zum Küchenchef. Acht Lehrlinge stellten sich in der TFBS Landeck den großen Herausforderungen und wurden von einer hochkarätigen Jury bewertet. Theorie, Diplomarbeit und Praxis werden dabei zusammengezählt. Lukas Gärtner aus Ladis und Eva Maizner aus Inzing erhielten einen ausgezeichneten Erfolg, Staatsmeister der Junior Skills Austria Paul Wiedemair (Osttirol), Katharina Lenz (Faggen), Anna Fasser (Lermoos), Julia Friedrich (Stams), Marina Hareter (Fließ) und Felix Petrasch (Deutschland) wurden mit gutem Erfolg ausgezeichnet.

1 Acht junge Lehrlinge (Köche und Gastronomiefachleute) stellten sich den großen Herausforderungen. Die Erleichterung nach dem Abschluss war groß. Vorne von links: **Katharina Lenz, Marina Hareter, Julia Friedrich, Anna Fasser, Eva Maizner**, hinten von links: Juroren **Thomas Penz** und **Patrick Landerer, Felix Petrasch**,

Organisator Peter Netzer, Paul Wiedemair, Lukas Gärtner, Juror Lukas Neiner und Direktorin **Martina Bombardelli**.

2 Schulleiterin **Martina Bombardelli** und Organisator **Peter Netzer**, der gleichzeitig Lehrer an der TFBS Landeck ist.

3 **Lukas Gärtner** aus Ladis lernt im Schlosshotel Fiss. Er erhielt im Praxisteil die volle Punktzahl und erhielt einen ausgezeichneten Erfolg.

4 **Julia Marchl** aus Telfs absolviert im Alpenresort Schwarz in Mieming eine Doppellehre. Derzeit besucht sie die Berufsschule in Landeck.

5 **Monika Lenz-Schütz** aus Faggen, **Heidi Rainalter** (Atelier Rain Art), WK-Geschäftsstellenleiter **Otmar Ladner** und **Gerlinde Gröber** aus Pettneu konnten sich von den Kochkünsten der Nachwuchsköche überzeugen.

6 **Marina Hareter** lernt im Familienbetrieb Mr. John's in Landeck

und gehört zu den besten Nachwuchsköch:innen.

7 **Lukas Neiner** („Das Köhle“, Serfaus), **Thomas Penz** (Hotel Penz, Innsbruck) und **Patrick Landerer** (Restaurant R35, Ladis) hatten als Jury die schwierige Aufgabe die verschiedenen Gerichte zu bewerten.

8 **Lara Salzburger** (Hotel Trofana Royal, Ischgl) und **Hannah Lechner** (Hotel Goldene Rose, Lechaschau) waren im Service tätig.

9 Direktor-Stv. **Thomas Rudig** und **Nicole Heymich** vom Hotel Löwe und Bär in Serfaus beim Smalltalk.

10 **Wolfgang** und **Conny Hareter** vom Mr. John's in Landeck mit FSBHM-Schulleiterin **Heidemarie Holzknecht**. Sie schauten sich die Diplomarbeiten an.

11 **Christian Mayr** (Stams) und **Sabine Friedrich** (Telfs) freuten sich dabei zu sein.

12 **Albert Krismer** vom Cafe-Restaurant Krismer in Fiss tauschte sich

mit **Bernhard** und **Patrick Gallun** vom Restaurant Dogana in Feldkirch aus.

13 Landecker unter sich: Baumeister **Hansjörg Kapferer, Gabi Lechleitner**, der ehemalige Heimleiter des Altersheimes Landeck **Reinhard Scheiber** und seine Frau **Claudia** sowie **Heidi Rainalter**.

14 **Benjamin** und **Bianca Gärtner** aus Ladis sind stolz auf ihren Sohn, der sehr erfolgreich beim Junior Masters Chef Tirol 2026 teilnahm.

15 **Claudia** und **Fridolin Fasser** betreiben in Lermoos eine große Landwirtschaft mit Milchkühen. Sie sind u.a. für ihr hervorragendes Joghurt bekannt.

16 **Eva Mainzer** freute sich über ihren ausgezeichneten Erfolg.

17 **Anna Fasser** aus Lermoos war fleißig beim Arbeiten. In der Theorie erreichte sie 99 von 100 Punkten und überzeugte auch im Praxisteil. Sie erhielt einen guten Erfolg.

Kletter-Enthusiast und Familienmensch

Längenfelder Heiko Wilhelm steht an der Spitze des Kletterverbandes Österreich



Für Kletterverband-Chef Heiko Wilhelm liegt die Faszination des Kletterns in der Verbindung von mentaler Herausforderung, körperlicher Präzision und dem Ausloten der eigenen Grenzen im Hier und Jetzt.

Foto: Privat

Als ich mich mit Heiko Wilhelm in seinem Heimatort Längenfeld treffe, steht der „Kletterfanatiker“, wie er sich selbst nennt, noch unter den Eindrücken des diesjährigen Kletterweltcups. Die World Climbing Series gingen heuer vom 15. bis 21. Juni 2026 in Innsbruck über die Bühne, besser gesagt, die Wände.

„Es waren für das gesamte Team intensive Wochen der Vorbereitung“, resümiert Heiko Wilhelm bei einer starken Tasse Kaffee. Der ambitionierte 45-Jährige lenkt seit 18 Jahren als Geschäftsführer die Geschicke des Kletterverbandes Österreich. Zudem hat er das Amt des Sportdirektors inne. Seine eigene aktive Wettkampflaufbahn beendete er einst für die Tätigkeit als Coach. „Der Kletterweltcup war aus organisatorischer und sportlicher Sicht ein Erfolg“, freut sich der in Huben geborene Allrounder über ein gelungenes Event, „dieses Mal konnten sich neben den Aushängeschildern Jakob Schubert und Jessica Pilz auf der Heimatbühne stark in Szene setzen.“ Heiko Wilhelm selbst verbrachte schon als kleiner Junge viel

Zeit beim Klettern. Im Alter von neun Jahren begann er, inspiriert und gefördert von seinem Volksschullehrer, dem Alpinisten Reinhard Schiestl, mit dem Klettersport. „In der Hauptschule bin ich so richtig kletterfanatisch geworden. Irgendwann habe ich dann mit den Wettkämpfen angefangen“, erinnert Heiko sich zurück. Nach Abschluss der Handelsakademie in Imst und einer kurzen Tätigkeit als Buchhalter absolvierte er ein Wirtschaftspädagogik-Studium in Innsbruck. „Das Klettern ist für mich eine Obsession im positiven Sinn“, fasst er seine Leidenschaft in Worte, „man kann sich gut vom beruflichen Alltag ausklinken und ganz im Hier und Jetzt sein.“

Immer am Puls der Zeit

Dynamisch packt Heiko die Dinge an, organisiert sie und treibt sie an. Die Doppelrolle als Sportdirektor, der eng mit den Trainer:innen und Athlet:innen zusammenarbeitet und der des mit zahlen- und strukturbetonten Aufgaben betrauten Geschäftsführers, erfordert vor allem diplomatisches Geschick. Das energiegeladene Multi-

talent sieht darin eine spannende Herausforderung, die eine Mischung aus Kommunikationsfähigkeit, Empathie und Flexibilität erfordert. Essenziell für den Erfolg ist sein engagiertes Team, das für die Sache brennt, wie der Umtriebig betont. Was sind Heikos Ziele für die Zukunft? „Seit einigen Jahren legen wir mit innovativen Ansätzen und Projekten besonderen Fokus auf die Nachwuchsförderung, um den Anforderungen langfristig gerecht zu werden“, setzt sich der Kletter-Enthusiast über seine Pläne ins Bild, „wichtig ist es, immer am Puls der Zeit zu bleiben. Unser Sport soll sich weiterentwickeln und noch mehr Menschen begeistern.“

Familie und Masterclass

Im Jahr 2015 brachte Heiko sein Buch „Beyond the face“ heraus, in dem er Athlet:innen des Kletter-Wettkampfsports aus aller Welt interviewte und fotografisch fest-

hielt. Heute bleibt ihm für das Fotografieren nur wenig Zeit. Seine Kamera hat er jedoch stets mit dabei. Beruf und Familie unter einen Hut zu bekommen ist eine echte Herausforderung, wie der leidenschaftliche Klettersportler gesteht. Ein großer Vorteil ist es, wenn man seine Leidenschaft mit der Familie teilt. Die Liebessellschaft mit seiner Lebensgefährtin, der ehemaligen Weltcup-Kletterin Barbara Bacher, besteht nun schon sein halbes Leben lang. „Auch meine Tochter und mein Sohn sind vom Klettern fasziniert“, erklärt er begeistert. Sich wieder auf das Wesentliche im Leben zu besinnen lernt er von seinen Kindern - das ist die Masterclass, wie Heiko Wilhelm freimütig verrät. „Besondere Momente und Ereignisse gab es viele in meinem Leben“, schließt der passionierte Familienvater das Gespräch wissend lächelnd, „Kinder zu haben übertrifft alles.“ (elo)

FOOD VIBRATION
Nauders
STREETFOOD FESTIVAL

STREETFOOD FESTIVAL
SONNTAG · 2. AUGUST 2026
11:00 - 20:00 UHR
IM DORFZENTRUM VON NAUDERS

STREETFOOD & SUMMERVIBES
REGIONALE KÖSTLICHKEITEN
VON HEIMISCHEN GASTRONOMEN
& Marktlern mit handgefertigten Produkten
SIMON & MAC ALPS △ EDM
TRADITION TRIFFT MODERNE
Steirische Harmonika, Live-Drums und elektronische Beats
UNPLUGGED SOUND · DJ SUMMER VIBES
mit DJ/Singer Ricardo Bielecki & Live-Saxophonist SAINTRO P SAX UP

www.nauders.com

Claudias Gartenparadies auf 1800 Metern Höhe

„Je wilder, desto besser“ lautet das Motto der Hobbygärtnerin aus Obergurgl

Säen, jäten, ernten: Claudia Brunner kann vom Gärtnern nicht genug kriegen. Etwas versteckt, am Ende des Dreihäuserwegs in Obergurgl, verbirgt sich das private Gartenrefugium der überzeugten Naturgärtnerin. „Alle Zutaten kommen frisch aus meinen Beeten“, erklärt die muntere Gartenfreundin strahlend und serviert köstlichen Kräutertopfen nebst knackigen Radieschen. Umringt von üppigen Johannisbeersträuchern, betört vom Duft des Lavendels, plaudern wir vor dem Gartenhaus in der Morgensonne.

Claudias kleines botanisches Paradies ist eine lebendige, farbenprächtige Kulisse aus Flora und Fauna. Begleitet von munterem Amselgezwitscher und stetigem Summen der Bienen erzählt die passionierte Hobbygärtnerin, dass es für sie pures Glück bedeutet, wenn es in ihrem Reich wächst und blüht. Zwei bis drei Stunden am Tag verbringt die dreifache Großmutter in ihrer grünen Oase: „Wenn ich im Garten bin, vergesse ich die Zeit. Für mich ist das Garteln wie meditieren.“ Ihr Gartenglück teilt die in Mils bei Imst geborene Naturfreundin, die beruflich in verschiedenen Bereichen tätig war, mit Ehemann Rudi: „Er unterstützt mich vor allem bei den groben Arbeiten.“ Auch die Leidenschaft fürs Bergsteigen und Wandern verbindet das sportbegeisterte Paar. Gemeinsame Touren führten sie schon bis auf den Großglockner und den Ortler. Humor und ein gesunder Lebensstil, so lautet das Lebenselixier der rührigen 63-Jährigen, die weiß: „Beim Gärtnern und am Berg braucht es Liebe, Geduld und Ausdauer.“

Frost das ganze Jahr

Im Naturgarten der passionierten Pflanzenliebhaberin findet man sich, umrahmt von bewusst platzierten Mauern aus Naturstein und Holzelementen, in einem freigestalteten Garten Eden wieder. In den Ecken blühen Edelweisse, Nelken und Alpenrosen um die Wet-



Claudia Brunner schuf sich in Obergurgl eine naturnahe Oase, für die sie im Vorjahr mit der „Natur im Garten“-Plakette ausgezeichnet wurde. Foto: Edith Lorber

te. In den Holzbeeten reifen Salat, Spinat, wie auch Zwiebeln, Zucchini und Ronen. Auch die Erdbeeren gedeihen prächtig. Karotten, welche zaghaft ihre Blätter aus der Erde strecken, zählen zu Claudias Favoriten, liebt sie doch die Herausforderung: „Was schwierig zu ziehen ist, wie Zucchini und Karotten, liegt mir besonders am Herzen.“ Gemäß ihrem Motto: „Je wilder, desto besser“ lässt Claudia der Natur freien Lauf und dyna-

mische Wildbereiche zu. Das Kultivieren von Blumen und Sträuchern und der Gemüse- und Obst-anbau gestalten sich auf rund 1800 Metern Höhe aufgrund der kurzen Vegetationsperiode, intensiven UV-Strahlung und Spätfrostgefahr äußerst schwierig. Für Claudia beginnt das Gartenjahr erst Mitte bis Ende Mai, die Erntezeit verschiebt sich in den späten Sommer und Frühherbst. Der Schlüssel für eine erfolgreiche Ern-

te und gelungene Pflanzenpracht liegt in der Wahl geeigneter Sorten und dem gezielten Schutz vor Kälte. Um die Pflanzen zu schützen, setzt sie Gartenvlies ein: „Schneefälle, Graupelschauer oder Frost sind auch im Sommer keine Seltenheit.“

„Natur im Garten“-Ehrung

2025 wurde Claudia für ihr gärtnerisches Gesamtkunstwerk mit der „Natur im Garten“-Plakette gewürdigt. Die Auszeichnung wird für ökologisch und nachhaltig bewirtschaftete Gartengestaltung verliehen, die ausreichend Lebensraum für heimische Pflanzen und kleine Tierarten bieten. Obst und Gemüse verarbeitet die begeisterte Köchin sogleich in ihrer Küche. Eine besondere Spezialität ist ihre hausgemachte schwarze Johannisbeermarmelade. Erntet die engagierte Natur-Gärtlerin Brennnessel, Frauenmantel und Thymian, so bereitet sie eine Kräuter-Teemischung für kalte Tage, „Claudias Grippetea“. Aus der Wurzel des Beinwells fertigt die Kräuterkundige Salbe für ihre Naturapotheke. Davon, dass auch Fensterbretter und kleine Balkone voller Entfaltungsmöglichkeiten stecken, ist die enthusiastische Gartenfreundin überzeugt: „Man kann mit einfachem Gemüse, wie Pflücksalat und Radieschen, anfangen. Das ist auch in Blumenkästen vor dem Fenster umsetzbar. Garteln ist überall möglich, einfach ausprobieren.“ (elo)



In ihrem Naturreich setzt Claudia auf Mischkulturen. Gedüngt wird mit Kompost, Mist sowie getrockneten Eierschalen und etwas Holzasche. Das Ergebnis kann sich sehen lassen. Foto: Privat



Frischer Look für den Galtürer Weiberhimml

Das beliebte Almhütten-Restaurant mit neuer Ausstattung nun noch einladender

WEIBERHIMML - Bar, Restaurant Hüttentreff | 6563 Galtür 1 | Tel: +43 5443 8282 | info@hoteltoni.at | www.hoteltoni.at/winter/weiberhimml

Der Weiberhimml, eine der beliebtesten Einkehrmöglichkeiten in Galtür, präsentierte sich rechtzeitig zum „Himmelfest“ am 26. Juli in frischem Glanz. Die neue Einrichtung überzeugt mit Tischen und Bänken aus massivem Holz, das Farbkonzept in Silber und Pink – abgestimmt auf das Design des Hotels Toni, zu dem das angesagte Almrestaurant gehört – setzt zeitgemäße Akzente und schafft ein stimmungsvolles Umfeld.

GUTE STIMMUNG GARANTIERT

Aber gute Stimmung ist im Weiberhimml ohnehin garantiert. Dafür sorgt nicht nur die Gesellig-

keit bei zahlreichen Events wie dem Fondue-Abend, der jeden Mittwoch stattfindet, sondern auch die vorzügliche Küche, für die Chef Gernot Walter persönlich verantwortlich zeichnet. Gekocht wird vorwiegend mit Produkten aus der eigenen Alm- und Landwirtschaft, aufgetischt werden Klassiker wie Kaspressknödelsuppe, Wiener Schnitzel, Käsespätzle, Laterwoga (Grillteller), Brettjause, Himmiburger und als besonderer Publikumsmagnet selbstgemachter Kaiserschmarrn.

HIMMLISCHE VERHÄLTNISSE

Der Name Weiberhimml hat übrigens einen interessanten Ursprung: Früher mussten Frauen in den tiefer gelegenen Paznauner Dörfern schwere Feldarbeit verrichten. In Galtür wurde wegen des rauen Klimas kaum Ackerbau betrieben, sodass diese Arbeit dort weitgehend entfiel. Jenen Frauen, die nach Galtür einheirateten, sagte man ironisch nach, sie seien im Weiberhimml gelandet.

GEEIGNET FÜR FEIERN UND FESTE

Zum Glück kommen nicht nur Frauen in den Weiberhimml, sondern auch Männer und Kinder. Für



die Kleinen steht ein abwechslungsreicher Spielplatz vor der Hütte zur Verfügung, die Großen genießen die feine Auszeit in der gemütlichen Stube oder auf der aussichtsreichen Sonnenterrasse. Auch für Firmenfeiern und private Feste ist der Weiberhimml geeignet, zudem kann die Hütte für Events gemietet werden.

Zu Fuß im Rahmen einer Wanderung sowie mit Auto, Bike und Bus erreichbar.

eurogast

Grissemann

NAH. NÄHER. WIR.

grissemann.at



KURZ

End Genuss seit 1898

**Öffnungszeiten
Sommer:
Täglich
von 10 bis 20 Uhr,
warme Küche
von 11 bis 20 Uhr.
Donnerstag Ruhetag!**



Malsersstraße 29 | 2. Stock | 6500 Landeck
T 05442 63839 | M office@wssk.at | www.wssk.at

Zipfer
ZIPF ÖSTERREICH
Unser Bier.

Vom Einschnitt zur Expertise

Architektin DI Sandra Careccia ist Expertin für Barrierefreiheit

Sandra Careccia leitet bei RegioL die Koordinationsstelle für Barrierefreiheit im Tourismusbereich. Die Architektin sitzt seit einem Skiunfall 2005 im Rollstuhl und kennt die Herausforderungen aus eigener Erfahrung. Ihre persönliche Perspektive und ihre fachliche Ausbildung machen sie zu einer Expertin, die praxisnah beurteilt, was Menschen mit Einschränkungen wirklich brauchen.

Aufgewachsen in Bari, lebt Sandra Careccia heute in Zams. Der Liebe wegen kam sie im Jahr 2000 nach Tirol – und fasste hier auch beruflich rasch Fuß. Bereits in Italien hatte sie sich mit erneuerbaren Energien beschäftigt und ein Projekt geplant. In Tirol stieß sie auf Architekt Klaus Mathoy, der ebenfalls verstärkt in diesem Bereich tätig war. Sie konnte ihn bei der Umsetzung eines Weinkeller in der Toskana unterstützen. Darüber hinaus war Sandra Careccia bei diesem Projekt als Bauleiterin und Architektin der Firma Pümpel tätig, später wechselte sie in ein Büro nach Tarrenz. Im Februar 2005 veränderte ein Skiunfall ihr Leben grundlegend: Seither sitzt Sandra Careccia im Rollstuhl. „Nach einem Jahr habe ich wieder zu arbeiten begonnen“, erinnert sie sich. Erst damals wurde ihr bewusst, wie viele Barrieren ihr Alltag plötzlich aufwies. Das Büro erstreckte sich über vier Stockwerke, Kolle-



Die gebürtige Südtirolerin Sandra Careccia leitet bei RegioL die Koordinationsstelle für Barrierefreiheit – seit einem Unfall im Jahr 2005 sitzt sie im Rollstuhl.

Foto: Elisabeth Zangerl

gen mussten sie regelmäßig über die Stiegen tragen, selbst das WC war zu eng. „Der Drucker stand im obersten Stock – da überlegt man genau, bevor man etwas ausdruckt“, erinnert sie sich.

Kein selbstbestimmtes Leben

Ihre beiden Kinder, Isabella und Enzo, kamen erst nach dem Unfall 2005 zur Welt – in einer Zeit, in der barrierefreies Wohnen kaum existierte. Ein Wohnungskauf in Innsbruck, den sie und ihr Mann

einen Tag vor dem Unfall fixiert hatten, musste wieder rückgängig gemacht werden, weil die Wohnung für sie nicht zugänglich war. „Da habe ich erstmals gemerkt, wie sehr Informationen über Barrierefreiheit fehlen“, sagt sie. Die Erfahrung traf sie hart: Plötzlich bestimmte nicht mehr sie selbst, wo sie leben konnte, sondern die baulichen Grenzen um sie herum. Erst 2007 trat in Österreich das zentrale Gesetz zur Barrierefreiheit in Kraft. Barrierefreie Wohnungen gab es praktisch keine. Ein entscheidender Lichtblick kam schließlich von Schwester Maria Gerlinde Kätzler, der früheren Generaloberin der Barmherzigen Schwestern: Sie bot der jungen Familie eine Wohnung im Kloster an.

„Es hat sich viel getan“

Seit 2011 lebt Sandra Careccia mit ihrer Familie in einer barrierefreien Wohnanlage in Zams – ein Angebot, das es unmittelbar nach ihrem Unfall kaum gab. „Seit damals hat sich viel getan“, sagt sie. Bei RegioL arbeitet sie seit 2009, seit 2011 verantwortet sie den Bereich barrierefreies Bauen und 2015 übernahm sie die Leitung der Koordinierungsstelle im Bezirk Landeck. Zusätzlich ließ sie sich bei Austrian Standards – früher Österreichisches Normungsinstitut – zur zertifizierten Sachverständigen für barrierefreies Bauen ausbilden. Ihr Arbeitsalltag ist seither klar

strukturiert: Sie berät Tourismusbetriebe und öffentliche Einrichtungen und schwört dabei auf frühe Planung. „Während der Planungsphase kann man mit wenig Aufwand viel erreichen“, sagt sie. Rasch bemerkte sie auch, wie sehr es an Informationen mangelte – viele wussten schlicht nicht, welche Angebote Menschen mit Einschränkungen brauchen. Diese Erfahrung kennt sie aus eigener Perspektive: „Ich dachte lange, ich kann leben wie vorher. Erst Erlebnisse wie ein Essen mit Freundinnen, bei dem sich das Restaurant im zweiten Stock befand, zeigten mir, wie abhängig ich plötzlich war.“ Seither informiert sie sich genau. „Früher habe ich Einladungen ausgeschlagen, weil ich nicht wusste, ob ein Lokal rollstuhlgerecht ist. Das war ein Einschnitt – ich war erst 30 und stand mitten im Leben.“

Weitere Projekte

Der Mangel an Informationen veranlasste Sandra Careccia dazu, barrierefreie touristische Angebote auf einer Homepage von RegioL zu bündeln – eine Plattform, die derzeit überarbeitet wird (www.terraraetica.eu). Parallel dazu setzte sie konkrete Maßnahmen um. Im Naturpark Kaunergrat entstand u. a. ein Pilotprojekt, bei dem ein barrierefreier Holzsteg am Piller Moor errichtet und ein Swiss Trac angeschafft wurde, der Menschen im Rollstuhl eine selbstständige Fortbewegung ermöglicht. „Menschen mit Beeinträchtigungen möchten auch am gesellschaftlichen Leben teilhaben“, sagt die zweifache Mutter. Seit 2021 konzentriert sich ihre Arbeit verstärkt auf den Sommer-Tourismus, insbesondere auf barrierefreie Badeerlebnisse. Sanitäranlagen wurden adaptiert, mehrere Poollifte in Schwimmbädern und Badeseen installiert, zudem spezielle Liegeflächen geschaffen – ein Prototyp der Firma Gstrein aus Tösens, der inzwischen sieben Mal im Bezirk Landeck umgesetzt wurde. Ihr langfristiges Ziel bleibt klar: Barrierefreiheit soll selbstverständlich werden. „Es ist wichtig, dass sich Menschen informieren können – und dass überall ersichtlich ist, ob ein Angebot für Rollstuhlfahrer:innen geeignet ist.“

(lisi)



Sandra Careccia am Wolfsee in Fiss – in den vergangenen Jahren wurden viele Schwimmbäder und Seen in der Region barrierefrei(er).

Foto: privat

SOMMER- HIGHLIGHT

am 1. August 2026
in Haiming



Am Samstag, dem 1. August 2026, steigt eines der sommerlichen Highlights im Veranstaltungsprogramm – das Haiminger Waldfest. Es zählt zu den schönsten Sommerfesten im Oberland und lockt jährlich viele Besucher in die „Untere Gmua“ in der Nähe des Schwimmbades. Das Haiminger Waldfest punktet mit atemberaubendem Ambiente und einem abwechslungsreichen Veranstaltungsprogramm. Für die Besucher steht fest, dass diese Party ein unvergesslicher Abend wird. Auch die musikalische Gestaltung mit den Gastkapellen und deren Einmarsch zum Festplatz ist in dieser Form wohl einzigartig. Heuer ist die Musikkapelle Karres zu Gast. Nach dem Einmarsch vom Gasthof Stern „Zickeler“ zum Festplatz spielt die Gastkapelle ihr Konzert. Danach unterhält Salvesenklang und im Anschluss gibt die Partyband Youngblood Vollgas.

Für Speis und Trank wird natürlich bestens gesorgt. Der Eintritt ist für alle Besucher frei und das Fest findet bei jeder Witterung statt. Die Musikkapelle Haiming freut sich auf einen schönen und gemütlichen Sommerabend.

HAIMINGER WALDFEST

in der Unteren Gmua (Nähe Schwimmbad)

Sa 1. August 2026



PROGRAMM:

Abmarsch um 18 Uhr vom Gasthof Stern „Zickeler“ gemeinsam mit der **Musikkapelle Karres** mit anschließendem Konzert. Danach unterhält **Salvesenklang** und im Anschluss heizt die Partyband **Youngblood** ein.



**EINTRITT
FREI!!**



Salvesenklang



Unser Dank gilt den angeführten
Firmen für ihre Unterstützung.

ENERGIE AG
Umwelt Service

Wir denken an morgen

k-line
BESCHRIFTUNGEN
6425 Haiming
05266 88931
k-line.tirol



FENSTERFUCHS
Fenster | Türen | Sonnenschutz

FENSTERFUCHS GMBH

6425 Haiming · T 05266 874 63 · M 0664 81 71 201
office@fensterfuchs.at · www.fensterfuchs.at



RUDIGIER
BÄCKEREI · CAFE

HAUPTGESCHÄFT HAIMING · Kirchstraße 22 · Telefon 05266 88315
www.baeckerei-rudigier.at

HAIDEN KG Kfz bedarf
Forchackerweg 7B Tel. +43 (0)664 3104165
6425 Haiming office@haiden-autoteile.at

SCHOBER - GLAS GmbH
Ideen aus Glas
A-6430 Ötztal - Bahnhof - Bahnhofstraße 14
Tel. 05266 / 888 69 - Fax 05266 / 888 68
info@glasschober.at · www.glasschober.at
Bilderrahmen
Reparaturen
Ganzglastüren
Kunstverglasung
Bauverglasung

60 Jahre
ELEKTROTECHNIK
ROBERT **Matey**
6430 Ötztal-Bahnhof Ambergstraße 1
05266/88217 - info@matey.at
www.matey.at
Installationen PV-Anlagen
Beleuchtung Elektroplanung

Über 25 Jahre in 21 Ländern Fußball geschaut

Der Imster Christian Novak hat als „Groundhopper“ weltweit mehr als 100 Stadien besucht

Am 11. September 2001, genau am Tag der Terroranschläge auf das World Trade Center in New York, war der damals 20jährige „Novi“, wie ihn seiner Freunde nennen, in Prag bei einem Match zwischen dem FK Viktoria Zizkov und dem FC Tirol. Das war der Start einer Leidenschaft, die den inzwischen 45jährigen Christian Novak nicht mehr losgelassen hat. Der Besuch der Fußball-WM in Mexiko war heuer bereits sein 21. Länderpunkt, wie die Sammler von Fußballreisen ihre Statistik im Fachjargon nennen.

Der Begriff „Groundhopping“ leitet sich aus dem Englischen von „ground“ (Spielfeld/Stadion) und „to hop“ (hüpfen) ab. Es geht den Reisenden dabei weniger um den sportlichen Erfolg eines bestimmten Vereins, sondern vielmehr um das Sammeln neuer Stadien, Länderpunkte und das Erleben lokaler Fußballkulturen. „Ich war mit Freunden, aber oft auch allein schon in Argentinien, Brasilien, Indien, in vielen Ländern Europas und jetzt auch in Mexiko. Was bleibt sind Andenken wie die Eintrittskarten, manchmal kaufe ich mir auch einen Fan-Schal“, erzählt der als Außendienstmitarbeiter bei einer Hygieneartikelfirma und auch als freier Redakteur und Fotograf für das Magazin impuls tätige Imster, der den FC Wacker Innsbruck und 1860 München als seine Herzensvereine nennt. Mit im Gepäck hat „Novi“ meist auch die Fahne des mittlerweile aufgelösten Fanklubs „Gegenwind“ des SC Imst, für den Novak einst als Vereinskassier tätig war.

Sammeln von Eindrücken

„Das Schöne an diesem Hobby sind die sehr unterschiedlichen Erlebnisse. Nur ein Beispiel: In Indien waren 12.000 Leute im Stadion, die alle nur Wasser getrunken haben; in Serbien gab es bei einem Spiel von Partizan Belgrad meiner Wahrnehmung nach keinen Zuschauer, der nicht Bier getrunken hat“, nennt der Weltenbummler



Christian Novak präsentiert für das impuls-Foto seine Sammlung von Eintrittskarten und anderen Erinnerungen an seine Fußballreisen in aller Welt. Foto: Eiter



In Mexiko zeigte „Novi“ beim Spiel Südafrika gegen Südkorea nach dem 1:0 die Fahne des Imster Fanklubs Gegenwind. Foto: Privat



Gemeinsam mit seinem Freund Oliver Bichler genoss Christian Novak bei der Fußball-WM die fröhliche Gastfreundschaft der Mexikaner. Foto: Privat

nur eine Besonderheit, die die Abwechslung der Kulturen zeigt. Zudem haben sich manche organisatorische Dinge über die Jahre stark verändert. „Früher haben wir oft erst am Tag des Spiels direkt vor dem Stadion noch günstige Tickets am Schwarzmarkt gekauft, heute musst du das frühzeitig über das Internet, am besten direkt über die jeweilige Homepage des Gastgebervereines, buchen“, verrät Christian, der das Management für die Flüge, Unterkünfte und andere Details seiner Reisen als wichtigen Teil der Faszination seines Vergnügens anführt.

Berichte in Magazinen

Stolz ist der gelernte Großhandelskaufmann, der viele Jahre auch für Zeitungen tätig war und ist, auf Veröffentlichungen in Fachmagazinen.

Die Deutsche Fußballzeitung „Elf Freunde“, die eine Auflage von gut 80.000 Exemplare hat, widmete dem Tiroler „Stadionhüpfer“ eine ganzseitige Reportage und auch im österreichischen Fachmagazin „Ballesterer“ hat „Novi“ schon mehrmals Platz für seine Berichte bekommen. „Solche Devotionalien, wie man emotionale Erinnerungen nennt, haben für Sammler wie mich einen großen Wert“, freut sich der Sportsfreund, der selbst als Jugendlicher nur kurz als Tormann am grünen Rasen stand, um sich dann anderen Disziplinen wie Billard oder Eisstockschießen zu widmen.

Wie es mit seinem Hobby weitergeht weiß „Novi“ nicht. „Ich entscheide das immer ganz spontan, je nach Lust, Laune und Urlaubstagen“, verrät der 45Jährige, der am liebsten alte Stadien und liebend gerne auch Fußballplätze unterklassiger heimischer Vereine besucht.

Für Insider dokumentiert der Partner der Juniorchefin des Imster Hotel-Gasthof Hirschen, Katharina Staggl, seine Erlebnisse schriftlich und bildlich auch auf seiner Homepage unter www.cn12.at/groundhopping, die für ihn ein ganz spezielles Poesiealbum darstellt. (me)

Wir treffen uns in Pfunds

Das Pfunds-Kerle Fest findet dieses Jahr vom 27. bis 30. August 2026 im großen Festzelt in Pfunds statt. Ein abwechslungsreiches Programm voller Kulinarik, Tradition und hochkarätiger Live-Musik erwartet die Besucher.

Donnerstag, 27.08.2026

Eröffnungsfeier - Kulinarik mit Musik

18:00 Uhr: Lass dich mit einem 3-Gänge-Menü vom Franz verwöhnen. Die **PFUNDS-KERLE**, **DIE FETZIGEN AUS DEM ZILLERTAL** und **RÜMLI GÄNG** begleiten euch durch den Abend.

Eintritt € 62,- (inkl. Essen und zwei Getränke + ein Verdauungsschnaps) Nur im Vorverkauf buchbar.

20:30 Uhr Eintritt nur Musik Vorverkauf € 15,- / Abendkasse € 17,-

Freitag, 28.08.2026

Festlicher Einzug mit der Musikkapelle Pfunds

20:00 Uhr: Einzug ins Festzelt anschließend unterhalten die **PFUNDS-KERLE** und **OESCH DIE DRITTEN** und ab Mitternacht: Zelt/Bar Disco mit DJ M'NM

Vorverkauf € 20,- / Abendkasse € 25,-

Samstag, 29.08.2026

Pfunds-Kerle Partynacht

19:00 Uhr: Vorprogramm mit der Gruppe **ZUNDER**

21:00 Uhr: Konzert mit den **PFUNDS-KERLEN**

Vorverkauf € 20,- / Abendkasse € 25,-

Sonntag, 30.08.2026

10:30 Uhr **Heilige Messe** im Festzelt mit musikalischer Umrahmung der Pfunds-Kerle und

Fahrzeugsegnung der Feuerwehr Pfunds.

Anschließend Fröhschoppen mit den **ZELLBERGBUAM** und den **PFUNDS-KERLEN**

Eintritt frei!

Infos auf: www.pfunds-kerle.at

Karten im Vorverkauf sichern und Geld sparen:

Dreitägeskarte mit Kulinarik für Donnerstag € 92,-

Do/Fr/Sa nur Eintritt € 45,-, Fr/Sa nur Eintritt € 32,-

E-Installation • Photovoltaik
Kundendienst • Fachgeschäft



Handle
Elektrotechnik
Gute Arbeit macht Strom.

www.handle.tirol

Grosses Festzelt in Pfunds

PFUNDS-KERLE FEST

27. BIS 30.8.2026



DIE FETZIGEN AUS DEM ZILLERTAL

Oesch's die Dritten

Zellberg Buam

Pfunds Kerle *spezial*

Rümligang

Zunder
jung - frech - tirolerisch

Ticket sichern

www.pfunds-kerle.at

Tiroler Oberland

Raiffeisen

METALLBAU

BRUNNER

6542 Pfunds
Tel. +43 (0) 5474 5262-0
www.metallbau-brunner.com



TRAUBE
SEIT 1586
WWW.TRAUBE-PFUNDS.AT

Ihr **TIROLER** Berater

Schauen Sie auch auf tiroler.at

Albert Monz
+43 676 8282 8106
albert.monz@tiroler.at

Gegenseitig versichert. Seit 1821.

MSTL

IHR PARTNER IM BEREICH

- LANDWIRTSCHAFT
- ERDBAU
- TRANSPORTE

0676 / 84 62 36 393

MARKUS STADELWIESER



MALEREI
Werbetechnik
Raumausstattung
Verleih von Arbeitsbühnen
micheluzzi.com

optimaler
Meisterbetrieb

Pfunds • Roppen • Innsbruck
Tel: +43 676 360 8 007 | www.optimaler.at

FK design
AUS LIEBE ZUM HANDWERK

FLIESEN-NATURSTEINE-ÖFEN

Dorf 679 • 6542 Pfunds • info@fkdesign.at

Pension Fuchs
Stuben 438 | 6542 Pfunds
Tel. 05474 5452
Mobil 0664 1602570
info@pension-fuchs.at
www.pension-fuchs.at

FUCHS
Erdbau-Transporte
info@transporte-fuchs.at
www.transporte-fuchs.at

Chef der Notruf-Zentrale als Buchautor

Der Landecker Bernd Noggler dokumentiert Geschichte der Steinseehütte

Seine Welt sind die Berge. Privat wie beruflich. Der mittlerweile 60jährige Mag. Bernd Noggler hat als Experte für Zivil- und Katastrophenschutz die Welt gesehen und gleichzeitig stets intensiv die Liebe zu seiner Heimat gepflegt. Der Geschäftsführer der Leitstelle Tirol kennt als aktiver Bergretter den Einsatz bei Notfällen und hat als langjähriger Obmann der Landecker Sektion des Alpenvereines jetzt auch ein Buch mit vielen persönlichen Erinnerungen geschrieben. Der historische Rückblick auf 100 Jahre Steinseehütte empfiehlt sich für heimische Bergfexe als Pflichtlektüre.



Mag. Bernd Noggler hat mit dem Buch 100 Jahre Steinseehütte ein Herzensprojekt zu Papier gebracht. Foto: Eiter

„Eigentlich wollte ich zum 150. Geburtstag unserer Sektion und zum 100-Jahr-Jubiläum der in unserem Besitz stehenden Alpenvereins hütte oberhalb von Zams nur einen Bericht für unsere Chronik schreiben und mich auf meine Festreden vorbereiten. Herausgekommen ist letztlich ein Buch, bei dem mir der Historiker und Autor Manfred Jenewein und seine Frau Ilse sehr geholfen haben. Das reich bebilderte Werk ist dank der Unterstützung vieler Helfer wirklich schön geworden“, freut sich der gebürtige Landecker über ein gelungenes Schriftstück, das im heimischen Buchhandel und direkt beim Alpenverein erhältlich ist. Gleichzeitig mit dieser Veröffentlichung hat Noggler auch sein Amt als Obmann der Sektion an seinen Nachfolger Marco Handle in jün-

gere Hände übergeben. Als einfaches Mitglied will Bernd aber weiter sein Wissen und seine Erfahrung zur Verfügung stellen.

Still und bescheiden

Der Autor des Buches darf mittlerweile auf eine außergewöhnliche berufliche Karriere zurückblicken. Nach der Matura am Gymnasium Landeck studierte er Geographie an der Uni Innsbruck und erforschte als Assistent das alpine Klima und die Entwicklung heimischer Gletscher, was er heute noch ehrenamtlich tut. Die von ihm ausgearbeiteten geografischen Informationssysteme konnte er dann für das Architekturbüro Falch bei Entwicklungshilfeprojekten in Bhutan und Äthiopien in die Praxis umsetzen, wo er Wanderkarten, Bergrettungsprojekte und Klettersteige für National-

parks erstellte. Nach vier Jahren in der Privatwirtschaft landete der ausgebildete Bergretter beim Land Tirol, wo er erst das elektronische Kartensystem TIRIS mit aufbaute, um dann in die Katastrophenschutzabteilung zu wechseln. Die bei der Landeswarnzentrale gemachten Erfahrungen prädestinierten ihn letztlich im Jahr 2014 als logische Bestellung zum Geschäftsführer der Leitstelle Tirol. Dort ist der mit der Richterin Gabi verheiratete Vater des zwölfjährigen Sohnes Jakob Chef von mehr als 100 Mitarbeiter:innen, die 365 Tage im Jahr rund um die Uhr alle Notrufe der Tiroler Einsatzkräfte außer der Polizei entgegennehmen.

Weltweite Einsätze

Der drahtige, schmächtige und unscheinbare Bernd genießt dabei als Vorgesetzter hohes Ansehen, weil er ohne große Worte mit viel Umsicht seine Pflicht erledigt, die Tag für Tag von einer Sekunde auf

die andere Leben retten kann. Heute noch ist der Landecker aktiver Bergretter und war neben seiner Tätigkeit in der Notruf-Zentrale über die Jahre auch oft als Einsatzleiter bei Katastrophen in Ländern wie Haiti, Pakistan, Uganda, Ecuador oder Chile im Einsatz. Dass er einst unter der Anleitung des Nobelpreisträgers und Glaziologen Professor Georg Kaser seine Diplomarbeit über die Gletscher in Uganda schreiben durfte erfüllt ihn mit Stolz, weshalb er heute noch ehrenamtlich für Forschungsprojekte beim Gepatsch- und beim Taschachferner Gletschermessungen durchführt. Und wenn er zwischen all seinen Verpflichtungen Zeit für Ruhe und Erholung findet zieht sich Bernd am liebsten in sein alpinen Wohnzimmer, die Steinseehütte, zurück, um von dort aus Gipfel zu besteigen und mit Bergkameraden in Erinnerungen zu schwelgen, von denen einige auch in seinem Buch nachzulesen sind. (me)



Auch Bundespräsident Alexander van der Bellen und Tirols Sicherheitslandesrätin Astrid Mair wissen die Arbeit Nogglers zu schätzen. Foto: Land Tirol/ Die Fotografen

Darmstädter Hütte
Verwallgruppe



Familie Weiskopf, T 0699 15446314
darmstaedter.huette@gmx.net | www.darmstaedterhuette.at

Ab St. Anton zu Fuß in 3,5 h Std. erreichbar, schneller gehts mit dem E-Bike.
Ausstattung: 90 Schlafplätze. Bekannt für Knödelvariationen.
Ausgangspunkt für viele leichte bis schwere Bergtouren;
7 Klettergärten mit 80 Routen im direkten Umfeld der Hütte.

Braunschweiger Hütte 2.759 m



Auf mehreren wunderschönen Wegen erreichbar:

- 1. Variante: vom Pitztal/Mittelberg
- 2. Variante: mit der Pitztaler Gletscherbahn
- 3. Variante: vom Ötztal/Rettenbachgletscher

Melanie und Stefan Neurauder Stillebach 290 | 6481 St. Leonhard im Pitztal
T +43 664 20 12 013 www.braunschweiger-huette.at

12 ÖTZTALER URWEG



Nur wo du zu Fuß warst, bist du wirklich gewesen: Goethe hatte recht! Wer am Ötztaler Urweg wandert, lernt die Region im Schritttempo kennen und lieben. In 12 Etappen geht es durch das Tal bis auf über 3.000 Meter Seehöhe. Für Tirolerinnen und Tiroler interessant: Jede Etappe kann auch einzeln begangen werden. In den Etappenorten gibt es genügend Parkplätze bzw. sind die Orte mit dem Linienbus verbunden.

Das Weitwandern über mehrere Tage in mehreren Etappen wird immer beliebter. Im Ötztal bietet sich dafür der „Urweg“ an. In 12 Etappen kann man auf 182 Kilometern das Ötztal hautnah erleben. Einheimische nehmen die einzelnen Abschnitte des Urwegs als Tages- oder Wochenendtouren in Angriff und lernen das Ötztal von einer neuen Seite kennen. Im Jahr 2018 wurde der Ötztaler Urweg, ein Rund-Weitwanderweg mit 12 abwechslungsreichen Etap-

pen geboren. Seinen Namen trägt der Ötztaler Urweg nicht umsonst. Auf das Ursprüngliche und Urtümliche macht er seine Entdecker aufmerksam. Schritt für Schritt in sich gehen, die Magie des Gehens spüren, uralten Geschichten lauschen, wahre Naturschätze entdecken und sich auf die ursprünglichen Dinge im Leben besinnen.

In 12 Etappen führt der Weg vom tiefer gelegenen Talbeginn, geschmückt von sonnengelben Wiesenblumen, bis hin zum höchstgelegenen Kirchdorf Österreichs auf 1.930 m. Ganz drinnen im Tal, den Gletschern so nahe, bringt einen der Pfad auf Tuchfühlung mit vielen Bergriesen über 3.000 m, wie der Wildspitze oder dem Similaun, den wahren Stars im Ötztal. Am Rückweg steigt man wieder hinunter auf klimatisch günstigere Lagen und fruchtbaren Boden, wo Obstanbau betrieben wird. Der Wanderweg kann von jedem Ort aus gestartet werden, es befinden sich genügend Park-

plätze. Für etwaigen Rücktransport steht ein gutes Busliniennetz zur Verfügung!

Da die Etappenwanderungen im überwiegend mittleren Schwierigkeitsbereich, für einen Weitwanderweg typisch, auch ein gewisses Maß an Ausdauer abverlangen, kommt der wohlverdiente Genuss dabei nicht zu kurz: Auf der Abenteuerreise entlang einiger der beeindruckendsten Werke von

Mutter Natur stehen regionale Gaumenfeuerwerke am Speiseplan. Denn natürlich gibt es in der gesamten Region zahlreiche Einkehrmöglichkeiten, bei denen man das Ötztal auch kulinarisch erleben kann. Traditionelle regionale Spezialitäten erfreuen jedes Wanderherz!

Infos zum Ötztaler Urweg und zu den einzelnen Etappen gibt es unter www.oetztal.com

ALPENGASTHOF
Gaislach Alm
Familie Gstrein

Sennelar Almfest
15. August 2026

- Durchgehend warme Küche bis 19 Uhr
- Alm- und Wildspezialitäten
- Frische Forellen aus eigenem Teich
- Fleisch-, Käse- oder Wildfondue auf Vorbestellung
- Jeden Dienstag Grillabend
- Jeden Sonntag Frühschoppen nur bei guter Witterung
- Spielplatz und Streichelzoo
- Linienverkehr
- Familien- und Firmenfeiern jeglicher Art

**Willkommen in Söldens
ältestem Alpengasthof auf
über 2.040 m Seehöhe!**

Tel. 05254 2914 | www.gaislachalm.com

**ZIRBEN
ALM**
Obergurgl

Hüttenfeeling & Genuss

www.zirbenalm.at

täglich geöffnet: 9 - 17 Uhr
NEU: Almfrühstück

Gaisbergweg 25 | A-6456 Obergurgl | Tel.: +43 5256 6332

RAMOLHAUS
3006 m
SEIT 1881

Das Ramolhaus auf 3.000 m
In der Alpenwelt zuhause

www.edelweiss-gurgl.com

Haus der Kinder und erweitertes Gewerbegebiet

Gemeinde Umhausen investiert Millionen in die Zukunft der Jugend und heimischer Firmen

Fortschritt, Wachstum und Veränderung prägen die jüngste Vergangenheit, die Gegenwart und die Zukunft der Ötztaler Gemeinde Umhausen, deren Bevölkerung allein in den vergangenen 30 Jahren von etwa 2300 auf derzeit gut 3500 Einwohner angestiegen ist. Das macht den Ort als Wirtschaftsstandort interessant, weswegen jetzt auch das bestehende Gewerbegebiet in der Fraktion Tumpen erweitert wird. Notwendig wurde für die Betreuung und Bildung der derzeit etwa 400 Kinder im Dorf aber auch ein Neubau für die Elementarpädagogik, da das derzeitige Schulgebäude aus allen Nähten platzt.

„Wir bauen derzeit oberhalb unseres Friedhofes um zirka 8,5 Millionen Euro ein neues Haus der Kinder. Dort entstehen sieben neue Räume für den Kindergarten und vier neue Räume für die Kinderkrippe sowie alle den modernen Anforderungen entsprechenden Nebenräume. Parallel dazu adaptieren wir den ehemaligen Kindergarten im Schulhaus im Dorfzentrum für neue Unterrichtsklassen für die Volksschule, die Mittelschule und die Musikschule. Um den dramatischen Platzmangel zu bewältigen haben wir als Übergangslösung Container aufgestellt. Die Übersiedlung der Kleinkinder in den Neubau und der Bezug der sanierten Klassen im bestehenden Gebäudekomplex soll nächstes Jahr während der Energieferien über die Bühne gehen“, berichtet



Direkt oberhalb des Friedhofes entsteht in Umhausen das neue Haus der Kinder. Das 8,5 Millionen Euro teure Projekt bietet für bis zu 188 Kinder moderne Betreuungsplätze. Im derzeit in Sanierung befindlichen Schulhaus werden für mehr als 200 Volks- und Mittelschüler sowie die Musikschule neue Klassenräume adaptiert.

Foto: Eiter

Bürgermeister Jakob Wolf, der die Notwendigkeit des Großprojektes auf das enorme Bevölkerungswachstum zurückführt: „Wir haben in den vergangenen Jahren für unsere jungen Familien gut 150 neue Wohnungen gebaut. Das ist für eine Gemeinde eine ziemliche Herausforderung, zeigt uns aber auch, dass wir über die Jahre eine Lebensqualität geschaffen haben, die den Menschen beruflich wie privat eine positive Zukunft verspricht!“

Enormer Aufschwung

In der Tat hat die Ötztaler Gemeinde in der bereits 28 Jahre andauernden Amtszeit von Dorfchef Wolf einen enormen Aufschwung genommen. Projekte wie die Errichtung des Kurzentrums, das Ötzi-Dorf, der Greifvogelpark, der neue Badensee samt Pizzeria oder

die moderne Stiege entlang des Stuibensfalls motivierten viele Unternehmer zum Neubau von Hotels und Appartements, was gleichzeitig das Bau- und Baugewerbe ankurbelte, wofür die Gemeinde jetzt weitere Grundstücke im Gewerbegebiet Tumpen ausgewiesen hat. „Unterm Strich ist das alles sehr erfreulich, für die Gemeinde in Sachen Infrastruktur aber natürlich eine große Herausforderung. Allein die Erhaltung unseres etwa 120 Kilometer langen Straßennetzes, des Kanals oder der etwa 150 Kilometer langen Trinkwasserleitung kosten Geld und Mühe. Die Kinderbetreuung mitgerechnet haben wir zur Bewältigung aller kommunalen Aufgaben derzeit bereits mehr als 40 Beschäftigte allein bei der Gemeinde“, berichtet Wolf, der sich durch die Neuansiedlung von Fir-

men künftig auch eine deutliche Steigerung der Einnahmen aus der Kommunalsteuer erhofft, die derzeit bei einem Gesamtbudget von etwa 13 Millionen Euro jährlich bei gut 850.000 Euro liegt.

Lob für Vereine

Auch wenn der selbst im Landtag sitzende Bürgermeister für seine Projekte stets beträchtliche Förderungen von Bund und Land lukrieren konnte, sieht er selbst für den Aufschwung seiner Gemeinde ein ganz besonderes Erfolgsgeheimnis: „Die Leute bei uns sind fleißig. Und ganz viel wird auch ehrenamtlich von unseren mehr als 60 Vereinen geleistet, die überall mithelfen und dankbar sind, dass wir ihnen in gleich mehreren Fraktionen Häuser und Lokale zur Pflege ihrer Gemeinschaft errichtet haben!“ (me)



Im Gewerbegebiet in Tumpen sind neben dem Recyclinghof der Gemeinde derzeit auch etwa zehn Betriebe angesiedelt. Aktuell soll eine Erweiterung Raum für neue Firmen schaffen.

Foto: Eiter



Der soziale Wohnbau hat in Umhausen teilweise bereits städtebaulichen Charakter. Allein in jüngster Zeit wurden in der Ötztaler Gemeinde etwa 150 neue, leistbare Wohnungen geschaffen.

Foto: Eiter

Spirituelles Kleinod in den Ötztaler Alpen

Neue Kapelle auf der Tumpener Alm soll Kinder, Bauern, Vieh und Jäger schützen

Die enge Verbundenheit zur Natur hat in Tirol auch einen starken Bezug zum katholischen Glauben. Ein besonderes Beispiel dafür ist die Gemeinde Umhausen, die in ihren weit verzweigten Fraktionen und Weilern gleich fünf Kirchen und 36 Kapellen hat. Erst kürzlich wurde auf der Tumpener Alm auf Initiative lokaler Unternehmer, Jäger und der Almgenossenschaft eine neue Kapelle gebaut, die gleich drei Heilige als Schutzpatrone hat.



Unternehmer und Förderer Markus Auderer, Jäger Simon Jeitner, Pfarrer Johannes Seidl und Vizebürgermeister Michael Kapferer freuten sich über die gute Stimmung bei der Einweihung der neuen Kapelle auf der Tumpener Alm. Foto: Privat

„Einem der Gönner und Förderer dieses Projekts war es aus persönlichen Gründen wichtig, die Gedenkstätte den unschuldigen Kindern zu widmen. Außerdem sollen die heiligen Schutzpatrone Leonhard, Hubertus und Wendelin den im Almgebiet tätigen Menschen wie Hirten, Holzarbeitern und Jägern, aber auch Wanderern und Bergsteigern spirituellen Halt ge-

ben“, betonte der Umhauser Vizebürgermeister Michael Kapferer bei der Anfang Juli abgehaltenen Einweihung und Segnung des auf einer Höhe von 1831 Metern gelegenen Kleinodes durch Pfarrer Johannes Seidl.

Beim fröhlichen Almfest mit Musik und viel Geselligkeit hob Bürgermeister Jakob Wolf in seiner Rede auch die Bedeutung von Wald und Weide in der Ötztaler Gemeinde hervor: „Wir haben verteilt auf unser Gemeindegebiet ins-

gesamt acht Almen, die alle bewirtschaftet und im Sommer mit Vieh bestückt sind. Unsere Bauern halten gemeinsam neben Rindern und anderen Nutztieren immerhin gut 1500 Schafe und tragen damit einen wertvollen Teil zur auch für unseren Tourismus wichtigen Landschaftspflege bei. Große Tradition hat bei uns auch die Jagd. Wir haben insgesamt 18 Reviere, wovon acht durch die Gemeinde vergeben werden. Um all das zu verwalten und ordentlich zu bewirtschaften haben wir bei uns mit Michael Kapferer und Helmut Falkner zwei Vizebürgermeister, die sich gemeinsam mit mir die Arbeit bei den Gemeindegutsagargemeinschaften aufteilen. Die große Anzahl von bäuerlichen Vereinen, bei denen sich auch viele Frauen und Jugendliche engagieren, zeigt die enorme Bedeutung der bei uns großteils im Nebenerwerb betriebenen Landwirtschaft!“

(me)

Ötzi-Dorf - 35 Jahre Ötzi-Fund

2026 feiert das Ötzi-Dorf „35 Jahre Ötzi-Fund“ mit besonderen Erlebnissen, neuen Attraktionen und einem abwechslungsreichen Programm für die ganze Familie.

Vor 35 Jahren, am 19.09.1991, schrieb ein außergewöhnlicher Fund Geschichte: Mit der Entdeckung des Mannes aus dem Eis am Tisenjoch (3.210m) durch das deutsche Ehepaar Erika und Helmut Simon rückte das Ötztal weltweit in den Mittelpunkt. Das Ötzi-Dorf feiert dieses Jubiläum mit einem abwechslungsreichen Programm für Jung und Alt. Spannende Führungen, Mitmach-An-

gebote, Vorführungen steinzeitlicher Handwerkstechniken und Familienveranstaltungen machen Ötzis Lebenswelt erlebbar. Zahlreiche Neuerungen im Areal sowie die neue interaktive Fundkarte im Infoschauraum des Ötzi-Dorfes (ab Herbst 2026) sorgen für zusätzliche Highlights. Freuen Sie sich auf ein Jubiläumsjahr voller Geschichte, Entdeckungen und besonderer Erlebnisse. ANZEIGE



Erlebniswelt Umhausen

4 Highlights auf einen Streich

- Bischofssplatz**
- Haltestelle Linienbus**
- Haltestelle Wanderbus**
- Aussichtsplattform Stuibenfahl (barrierefrei)**

Stuibenfahl
 Tirols größter Wasserfall. Die Kraft des Wassers auf 5 Plattformen und 2 Hängebrücken sehen & spüren.

Greifvogelpark
 Greifvögel bei spektakulären Flugvorführungen hautnah erleben. Barrierefrei!

Ötzi-Dorf
 Leben in der Steinzeit. Erlebe den Freilichtpark, zur Zeit des berühmten „Ötzi“. Barrierefrei!

Badesee
 Eintauchen ins kühle Nass. Gefüllt mit reinem Trinkwasser.

GÜNSTIGE KOMBIKARTE!

stuibenfahl greifvogelpark oetzi-dorf badesee

Öffnungszeiten und weitere Infos unter: www.oetzi-dorf.at

Vom Stürmer zum Schiedsrichter

Für Jakob Wolf ist die Wahl zum Landtagspräsidenten die Krönung seiner politischen Karriere



Politische Amtsübergabe mit einer Fußball-Metapher inszeniert: Der neue Schiedsrichter Jakob Wolf, „Vereinsobmann“ LH Anton Mattle, die scheidende Präsidentin Sonja Ledl-Rossmann und der neue Spielmacher aus dem Außerfern Florian Klotz blicken optimistisch in die Zukunft.

Foto: Privat

Auch wenn der Begriff Rochade aus dem Schach kommt, haben die Marketingleute politischer Parteien das Talent, personelle Veränderungen blumig mit anderen aktuellen Ereignissen zu verknüpfen. Der im Zuge der Fußball-WM vollzogene Wechsel der Präsidentschaft im Tiroler Landtag bescherte dem Umhauser Bürgermeister Jakob Wolf, der das Amt von der Außerfernerin Sonja Ledl-Rossmann quasi volley übernommen hat, bei einer internen Feier eine Tafel mit der Aufschrift „Vom Stürmer zum Schiedsrichter“. Der bisherige Klubobmann der Volkspartei will sein neues Amt mit Ehrfurcht, Demut und überparteilich angehen.

„Ich muss ganz ehrlich gestehen, dass mich diese Wahl schon sehr freut. Dass mir 32 von 36 Abgeordnete das Vertrauen schenken zeigt mir die Wertschätzung, die mir auch von großen Teilen der Opposition entgegengebracht wird“, zeigte sich der 59jährige Politprofi aus dem Ötztal im impuls-Interview sichtlich gerührt. Er werde sein neues Amt so wie seine Vorgängerin objektiv für alle Parteien ausüben, erklärte Wolf und gab gleich auch eine Marschroute vor: „Es sind jetzt noch gute 15 Monate bis zur Neuwahl des

Landtages. Mein Ziel ist es, dass die gewählten Mandatäre bis zum letzten Tag konstruktiv arbeiten. Das verlangt die momentane Themenlage bei der Pflege, der Gesundheit, der Kinderbetreuung, dem Verkehr und anderen Problemen, die es zu lösen gilt. Ich denke, das verlangt auch die Bevölkerung, deren größter Teil sich keinen monatelangen Wahlkampf wünscht!“

Fast 30 Jahre Politik

Mit dem studierten Juristen aus Umhausen hat das Tiroler Parlament jedenfalls einen seiner erfahrensten Politiker zum Chef gemacht. Wolf ist seit März 1998 sehr erfolgreich als Bürgermeister seiner Heimatgemeinde tätig und sitzt seit 2003 im Landtag, wo er zuletzt einige Jahre als Klubobmann der Volkspartei in Absprache mit den Regierungspartnern und den Vertretern der Opposition die laufenden Anträge und Beschlüsse koordiniert hat. Für die nach acht Jahren freiwillig zurückgetretene Präsidentin Sonja Ledl-Rossmann, die sich mit 51 Jahren für die Rückkehr in ihren Beruf als Heim- und Pflegedienstleiterin entschieden hat, rückt der bisherige Bürgermeister von Holzgau und Landesparteiensekretär Florian Klotz in den Landtag nach. Dafür hat er sein Amt als Dorfchef an sei-

nen bisherigen Vize Markus Kerber übergeben.

Kunst des Delegierens

Auch wenn Wolf einst als junger Politiker seinem Namen mit einer gewissen Bissigkeit alle Ehre machte, sieht er sich jetzt als sanftmütiger Löwe. „Ich habe vor allem bei uns in der Gemeinde gelernt, dass man nur gemeinsam im Team erfolgreich sein kann. Bei uns in Umhausen haben wir sehr fleißige Ausschüsse, die allesamt von deren Obleuten eigenverantwortlich geführt werden. Als Politiker musst du die Gnade haben, Verantwortung zu übertragen und Vertrauen zu schenken. Das nennt man wohl die Kunst des Delegierens“, schmunzelt der 59Jährige, der gemeinsam mit seiner Frau Josefine mit der Friseurmeisterin Anna und der Pharmazeutin Julia zwei erwachsene Töchter hat, die beide im Ötztal arbeiten.

Ob Jakob nach mittlerweile fast 30 Jahren in der Politik auch nach der Landtagswahl im Jahr 2027 und der Gemeinderatswahl im Jahr 2028 neuerlich kandidieren will, weiß er im Moment selbst noch nicht. „Jetzt wird erst einmal bis zum Ende der jeweiligen Legislaturperioden gearbeitet“, lässt sich der Politfuchs staubtrocken auf keinerlei Spekulationen ein.

(me)

Erneuerbare legen weiter zu

Tirol hat beim Anteil erneuerbarer Energie am Endenergiebedarf erstmals die Marke von 60 % überschritten. Das zeigen aktuelle Daten der Statistik Austria nach EU-Systematik. Damit setzt das Land seinen Weg in Richtung Energieautonomie fort.

Der Anteil erneuerbarer Energie am Endenergiebedarf in Tirol ist in den vergangenen zwei Jahrzehnten deutlich gestiegen. Lag er vor rund 20 Jahren noch bei 37 Prozent, überschritt er 2024 erstmals die Marke von 60 Prozent. Das geht aus den Zahlen der Statistik Austria hervor. Gleichzeitig ist der Einsatz fossiler Energieträger deutlich zurückgegangen.

Das Land Tirol verfolgt mit der Energiestrategie „Tirol 2050 energieautonom“ das Ziel, den gesamten Energiebedarf künftig aus erneuerbaren Quellen zu decken. Dazu zählen unter anderem Wasserkraft, Sonnenenergie, Biomasse, Umweltwärme und Windkraft. Gleichzeitig soll der Energieverbrauch durch mehr Effizienz sinken. Dadurch soll Tirol unabhängiger von Energieimporten werden. Ein wichtiger Grund für den Anstieg ist der rasche Ausbau der Photovoltaik. Neben vielen privaten Anlagen entstehen auch größere Projekte. Zudem gewinnen Energiegemeinschaften weiter an Bedeutung. Dort wird gemeinsam erzeugter Strom genutzt. Das stärkt die regionale Versorgung und die Wertschöpfung.

Auch Stromspeicher tragen zur Entwicklung bei. Das Land fördert die Nachrüstung bestehender Photovoltaikanlagen sowie den Ausbau von Speichern. So kann selbst erzeugter Sonnenstrom später genutzt werden. Das erhöht den Eigenverbrauch und entlastet die Stromnetze.

Einen wesentlichen Beitrag zur erneuerbaren Energie liefert weiterhin die Wasserkraft. Parallel dazu ist der Verbrauch fossiler Energieträger gesunken. Insgesamt wurden 2024 knapp 20 Prozent weniger Öl, Kohle und Erdgas eingesetzt als im Jahr 2005.

Energie von Tirolern für Tiroler

Energiegemeinschaften bringen die Energiewende in die Nachbarschaft

Grüner Strom aus der eigenen Region – was vor wenigen Jahren noch nach Zukunftsmusik klang, ist in Tirol längst Realität. Immer mehr Menschen schließen sich zu regionalen Erneuerbare-Energie-Gemeinschaften (EEG) zusammen und nutzen Strom dort, wo er erzeugt wird: direkt vor der eigenen Haustür.

Das Prinzip ist ebenso einfach wie nachhaltig: Wer mit einer Photovoltaikanlage mehr Strom produziert, als im eigenen Haushalt benötigt wird, speist den Überschuss in die Energiegemeinschaft ein. Andere Mitglieder – ob Privathaushalte, landwirtschaftliche Betriebe oder Unternehmen – beziehen diesen regional erzeugten Ökostrom. So bleiben nicht nur die Energie, sondern auch die Wertschöpfung in der Region.

Ähnlich wie beim Einkauf regionaler Lebensmittel können Kon-



Foto: Günter Kresser_RaiffeisenBank Going

sument heute auch beim Strom bewusst auf kurze Wege setzen. Im

Idealfall stammt die Energie für die Waschmaschine aus dem Was-

serkraftwerk im Nachbarort, während die Photovoltaikanlage auf dem nahen Hausdach die örtliche Bäckerei oder den Handwerksbetrieb mit sauberem Strom versorgt. Energie wird damit zu einem regionalen Gut – von Tirolern für Tiroler.

Dieses Modell bringt gleich mehrere Vorteile: Kurze Transportwege entlasten das Stromnetz, regionale erneuerbare Energie stärkt den Klimaschutz und die wirtschaftliche Wertschöpfung bleibt in den Gemeinden. Gleichzeitig schaffen Energiegemeinschaften mehr Unabhängigkeit von den internationalen Strommärkten. Die Stromtarife werden innerhalb der Gemeinschaft transparent festgelegt und bieten damit ein hohes Maß an Planbarkeit und Stabilität.

Weitere Informationen erhalten Sie unter regenerative.at sowie in den teilnehmenden Raiffeisenbanken.

IHRE ZUKUNFT. UNSERE ENERGIE.

Wir sorgen mit unseren Wärmepumpen auch für einen kühlen Sommer



Darauf sind wir stolz:

- 95 % der verwendeten Produkte stammen aus Österreich, somit bleibt die Wertschöpfung in unserem Land!
- Eigene bestens ausgebildete Fachkräfte
- Individuelle Energiekonzepte für Neubau und Sanierung – mit dem höchsten wirtschaftlichen Nutzen und Einsparpotenzial für unsere KundInnen
- Termintreue | saubere Ausführung | höchste Qualitätsstandards

Was wir für Sie lösen:

- Senkung der Heiz- und Energiekosten bis zu 90% mit alternativen Energiesystemen
- Mehr Unabhängigkeit von steigenden Energiepreisen
- Effiziente und zukunftssichere Heizsysteme
- Individuelle Beratung und maßgeschneiderte Lösungen
- Zuverlässige Betreuung – von der Planung bis zur Wartung
- Finanzielle Stärkung unserer Kunden



„Als Ihr regionaler Partner setzen wir auf Ehrlichkeit, Transparenz und echte Handschlagqualität.“

Mit höchster Fachkompetenz bieten wir Ihnen Qualität ohne Kompromisse – für nachhaltige Energielösungen und Ihre langfristige Zufriedenheit.“



Ingo Wucherer



Mario Falch

WUCHERER



Kompetenzpartner

HELIO THERM

Die Wärmepumpe

Energie und Erdwärme
Kompetenzzentrum

ERDWÄRME LUFTWÄRMEPUMPEN PHOTOVOLTAIK HEIZUNG SANITÄR BAD

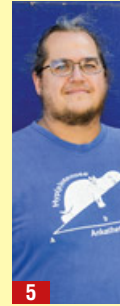
Wucherer Energietechnik GmbH
6511 Zams, Hauptstraße 200

Tel.: +43 (0)5442 62660

Mail: office@wucherer-energie.at
Web: www.wucherer-energie.at



Immaterielles Kulturerbe der UNESCO vereint Initiativen, die das lebendige Brauchtum pflegen



Auf Einladung des Vereins Pro Vita Alpina und des Feuerkünstlers Gebhard Schatz fand kürzlich in Imst ein ganz besonderes Treffen statt. Zahlreiche Vertreter von Vereinen und Initiativen, die von der UNESCO in ihrem Verzeichnis als „Immaterielles Kulturerbe“ eingetragen sind, trafen sich zum Informationsaustausch.

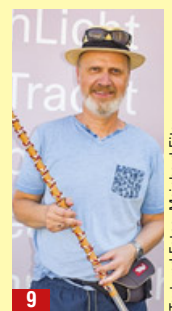
- 1 **Barbara Haid**, die Tochter des bekannten Öztaler Volkskündlers Hans Haid, und der Imster Künstler **Gebhard Schatz** empfingen vor dem Imster Schutzengel-Brunnen den Generalsekretär der österreichischen UNESCO-Kommission **Martin Fritz**. Schatz möchte die Tradition der Imster Brunnengemeinschaften und die Pflege des Trinkwassers zum Kulturerbe und Imst zur UNESCO-Stadt erheben.
- 2 Die beiden Musiker **Hansjörg Wagner** an der Gitarre und **Franz Schnegg** an der Ziehharmonika begrüßten die Gäste mit humor-



- 3 **Andreas Strele** und **Roland Bolterl** vertraten das Komitee des Nassereither Schellerlaufens.
- 4 Mit Obmannstellvertreter **Thomas Wachter** und Obmann **Martin Pregenzer** kamen die beiden ranghöchsten Vertreter des Fisser Blochziehens nach Imst.
- 5 Der Professor für Mathematik und Physik **Dr. Franz Mehlmann** sitzt in Imst als Säckelmeister der Hexenmusik im Komitee und kam



- in Vertretung von Obmann und Lateinlehrer Mag. **Manfred Waltner**, der ebenfalls am Gymnasium unterrichtet.
- 6 **Florentine Prantl**, Geschäftsführerin von Pro Vita Alina, begrüßte auch den in Fließ lebenden Dr. **Stefan Walter** von der Kulturinitiative Via Claudia Augusta.
- 7 Der ehemalige Professor für Turnen und Geografie **Thomas Heltschl**, der pensionierte Pharmamanager **Ferdinand Tschennet** und der Immobilienfachmann **Herbert Gamper** pflegen in Imst



- das traditionsreiche Kartenspiel Perlaggen. **Mario Schaber** erkundigte sich als Lehrer der Handelsakademie über die Möglichkeiten, den Status einer UNESCO-Schule zu erwerben.
- 8 **Elias Somweber**, **Felix Niederwanger** und Obmann **Benjamin Ostermann** pflegen mit dem vor 25 Jahren gegründeten Verein „Bergfeuer Ehrwald“ ein viel beachtetes lebendiges Brauchtum.
- 9 Der Lehrer **Walter Kiechl**, Stabführer bei der Imster Stadtmusik, vertrat den Blasmusikverband.

Text und Fotos: Meinhard Eiter

Etwa 70 Bergfreund:innen holten sich in Imst beim Wandern über 24 oder zwölf Stunden den Adrenalin-Kick



Die Tourismusdestination Imst definiert und vermarktet sich als Outdoor-Region. Das gemeinsame Erlebnis in den Bergen lockt dabei zahlreiche Freizeitsportler aus nah und fern an. Events wie der Radmarathon oder jüngst die 24-Stunden-Wander-Challenge sind dabei für die Teilnehmer:innen eine körperliche Herausforderung und für die Region über das Internet verbreitete atemberaubende Bilder eine optimale Werbung bei der erwünschten Zielgruppe.

- 1 Müde, aber auch sichtlich stolz und glücklich waren **Magdalena Füßl** aus Fließ, **Christoph Czerny** aus Stanz, der professionelle Wanderführer **Thomas Petz** aus Silz, **Ramona Pinzger** aus Fließ und **Julia Czerny** aus Stanz nachdem sie bei einem gemeinsamen Marsch in den Bergen rund um

- Imst in 24 Stunden knapp 50 Kilometer und etwa 3000 Höhenmeter absolviert hatten.
- 2 Die beim Tourismusverband Imst hauptamtlich als Wanderführerin tätige **Silvia Mair** – im Bild mit **Christine Mühlöcker** und **Monika Casper** – begleitete 12 Teilnehmer:innen über die zwölf Stunden lange Tour, an der 24-Stunden-Challenge beteiligten sich 45 konditionsstarke Frauen und Männer.
- 3 Der Imster TVB-Geschäftsführer **Reinhold Werth** begrüßte die Teilnehmer:innen im Zielgelände, wo Moderator **Martin Staggl** mit Partymusik für Stimmung sorgte.
- 4 **Doris Walch** und ihre Freundin **Anita Thurner** aus Haiming stärkten sich nach ihrem gemeinsamen 12-Stunden-Marsch mit Tiroler Gröstl und isotonischen



- Getränken.
- 5 **Marina Engler** aus Ehrwald bekam die Teilnahme an der Wanderung von ihrer Mama **Burgi Hohenegg** zu ihrem 31. Geburtstag geschenkt und feierten im Zielgelände den gemeinsamen Sieg über sich selbst.
- 6 Catering-Dame **Simona Dobiniuc** und **Michelle Tiefenbrunner**

- von Imst-Tourismus versorgten die hungrigen Sportler:innen mit Tiroler Gröstl, Spiegeleiern, Salate, Suppen und Brezen.
- 7 Auch die beim TVB für die Gästebetreuung zuständigen **Martina Zangerle** und **Sarah Klarer** hatten am Getränkestand alle Hände voll zu tun. Reißenden Absatz fand dabei der Radler.

Text und Fotos: Meinhard Eiter

Holz punktet mit vielen Vorteilen

Nachwachsender Rohstoff überzeugt durch Klimaschutz, Technik und Vielseitigkeit

Holz ist einer der ältesten Baustoffe der Welt. Gleichzeitig gewinnt es im modernen Bauwesen weiter an Bedeutung. Dafür gibt es eine Reihe von nachvollziehbaren Gründen.

Holz wächst nach und steht in Österreich langfristig zur Verfügung. Nach Angaben von Pro Holz Tirol entsteht in den heimischen Wäldern jede Sekunde rund ein Kubikmeter Holz. Grundlage dafür ist das Prinzip der nachhaltigen Waldbewirtschaftung, das seit Jahrhunderten angewendet wird.

Klimaschutz im Fokus

Ein wesentlicher Vorteil liegt im Beitrag zum Klimaschutz. Bäume nehmen während ihres Wachstums Kohlendioxid aus der Atmosphäre auf. Dieses bleibt auch im verbauten Holz gespeichert. Laut Pro Holz Tirol bindet jeder Kubikmeter Holz langfristig rund eine Tonne CO₂. Gleichzeitig können

durch den Einsatz von Holz Baustoffe ersetzt werden, deren Herstellung mehr Emissionen verursacht, etwa Beton oder Stahl.

Auch wirtschaftlich spielt Holz eine wichtige Rolle. Die Forst- und Holzwirtschaft zählt zu den größten Arbeitgebern Österreichs. Rund 300.000 Arbeitsplätze hängen vom Holzsektor ab. Viele davon befinden sich in ländlichen Regionen, wo die Branche zur regionalen Wertschöpfung beiträgt.

Technik und Wohnkomfort

Die Entwicklung neuer Holzwerkstoffe hat den Holzbau in den vergangenen Jahren stark verändert. Ein Beispiel ist Brettsperrholz. Dieses mehrschichtig aufgebaute Material ermöglicht den Bau größerer und höherer Gebäude. Heute entstehen aus Holz nicht nur Einfamilienhäuser, sondern auch mehrgeschossige Wohnbauten sowie öffentliche Gebäude.

Moderne Planungs- und Ferti-

gungsmethoden erweitern die Möglichkeiten zusätzlich. Computerunterstützte Planung erlaubt präzise Konstruktionen und vielfältige architektonische Formen. Architektinnen und Architekten setzen Holz deshalb zunehmend auch bei anspruchsvollen Bauprojekten ein. Ein weiterer Vorteil ist die Vorfertigung. Wände, Decken oder ganze Raummodule werden im Werk hergestellt und erst auf der Baustelle montiert. Dadurch verkürzt sich die Bauzeit. Außerdem entstehen weniger Lärm und Schmutz als bei vielen herkömmlichen Bauweisen. Da Holzbauteile keine Austrocknungszeit benötigen, können Gebäude rascher genutzt werden.

Hohe Tragfähigkeit

Holz zeichnet sich außerdem durch ein geringes Eigengewicht bei gleichzeitig hoher Tragfähigkeit aus. Dadurch sind oft kleinere Fundamente ausreichend. Das er-

leichtert auch Aufstockungen bestehender Gebäude, bei denen das Gewicht eine wichtige Rolle spielt. Beim Brandschutz gelten für Holzbauten dieselben gesetzlichen Anforderungen wie für Gebäude aus anderen Baustoffen. Holz brennt zwar, sein Brandverhalten ist jedoch gut berechenbar. Die äußere Schicht verkohlt und schützt das darunterliegende Material, sodass die Tragfähigkeit über längere Zeit erhalten bleibt. Auch im Alltag bietet Holz Vorteile. Es fühlt sich warm an, nimmt Feuchtigkeit auf und gibt sie wieder ab. Dadurch kann es zu einem ausgeglichenen Raumklima beitragen.

Einfacher Rückbau

Am Ende der Nutzungsdauer lassen sich Holzbauten vergleichsweise einfach rückbauen. Viele Bauteile können wiederverwendet werden. Nicht mehr nutzbares Holz kann energetisch verwertet werden.

SCHAFFERER natürlich MassivHolzHaus

ALL-IN-ONE: Von der ersten Idee bis zur Schlüsselübergabe – Ihre Komplettlösung aus einer Hand!

Wir gestalten und realisieren:

- stressfreie Wohnträume zum Fixpreis
- neue Arbeitswelten mit Zukunft
- besondere Tourismusprojekte

Fotos: Forma Photography/Schafferer Holzbau GmbH



SCHAFFERER
HOLZBAU ■ HOLZHAUS

Besuchen Sie uns in unserem Musterhaus
im Energiehauspark in Innsbruck. (Ausfahrt DEZ)

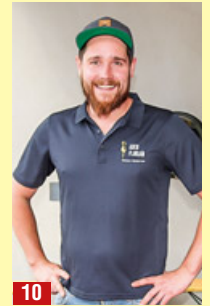


htt15
holzbau team tirol

A-6145 Navis · Außerweg 61b · T +43/(0)5273/6434 · info@schafferer.at
Schafferer Musterhaus: A-6020 Innsbruck · Musterhauspark beim DEZ

www.schafferer.at

Genuss trifft auf Tradition: Die Pettneuer Markttage finden wieder statt



Mit dem ersten Markttag am 3. Juli startete in Pettneu am Arlberg die diesjährige Saison der Pettneuer Markttage. Bis September laden nun jeden ersten Freitag im Monat regionale Produzent:innen zum genussvollen Entdecken auf den Dorfplatz ein. Auch am 7. August und am 4. September wird das beliebte Format fortgesetzt und bietet eine breite Palette an handgefertigten Lebensmitteln und Produkten – von Käse, Honig und Eingemachtem bis hin zu Gartenwaren, Schnäpsen und Wurstspezialitäten. Für Bewirtung, musikalische Akzente und ein Naturprogramm für Kinder ist ebenfalls gesorgt.

- 1 **Sigrid Juen** aus Strengen besuchte den Stand von **Isabella Lorenz**, die auch aus Strengen ist. Hauptberuflich arbeitet Isabella als Diplom-Krankenschwester, ist aber zudem selbstständig und verkauft Gefilztes, Geschnitztes oder Gebasteltes. „Basteln ist meine Leidenschaft“, gesteht sie.
- 2 Beim Stand von **Daniela Glos** vom s'Gartli finden sich bunte und herrlich duftende Kräuterblumensträuße und -kränze. „Essbare Sträuße liegen sehr im Trend – so, wie es essbare Gärten gibt, gibt's auch essbare Floristik“, erzählt die Schimmerin.
- 3 Die „Zammer Kräutherhex“, **Michaela Thöni-Kohler**, war erstmals bei den ersten Pettneuer Markttagen mit einem Stand vertreten.
- 4 **Silvia Traxl** und **Nadine Hauser**



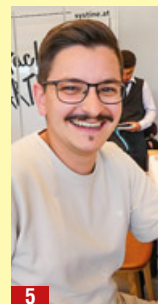
- 5 **Nina, Jani, Lisa** und **Felix Strolz** mit den beiden Alpeimistern der Alpe Tritsch, **Thomas Strolz** und **Richard Jehle**. An ihrem Stand gabs natürlich Almkäse, der sehr beliebt war bei den Marktbesucherinnen und -besuchern.
- 6 **Erwin Zangerl** ist der Papa von **Katharina Stadler**, der Inhaberin von „Kathi's Backwerk“ und hilft an diesem Markttag aus, mit im Bild ist seine Schwester **Margit Habicher** (rechts).
- 7 Unterhielten sich bestens: **Helmut Schranz** aus St. Anton am Arlberg mit dem Pettneuer **Thomas Juen** und seiner Mutter **Julia Juen**.
- 8 Ist auch heuer wieder bei den Pettneuer Markttagen vertreten: „Makramee Elli“, dahinter steht **Elena Köhle** aus Ötztal-Bahnhof.
- 9 Die Schülerinnen des ORG Zams, **Emma Strolz** aus St. Anton am

- Arlberg und **Elena Falch**, übernahmen an diesem Tag die Kinderbetreuung und hatten sichtlich Spaß dabei.
- 10 **Florian Auer** ist vom Brennereidorf Stanz bei Landeck gekommen und bietet eine gute Auswahl an Hochprozentigem an.
- 11 **Sebastian** und **Ines Tschiderer** aus Pettneu am Arlberg bieten Honigprodukte aus ihrer „Gebirgsmilch Sebastian“ an, in der Mitte ist Kundin **Elisabeth Köll**, die scherzhaft anmerkt, dass „auch der Ortsteil Vadiesen bei den Markttagen fleißig vertreten ist.“
- 12 **Elisabeth Huter** aus Imst präsentiert auch in diesem Jahr „Erlesenes“, wie ihr Unternehmen auch heißt.
- 13 Die „Obergrichter Tanzmusik“ sorgte für einen stimmigen, musikalischen Rahmen. Im Bild von links: **Richard Heiß** (Flügelhorn), **Hubert Marth** (Klarinette) sowie **Martin Raggl** (Harfe) und **Maik Baumgartner** (Steirische).

- 14 Die Pettneuer Bäuerinnen schenken unter anderem leckere Cocktails und Mocktails aus, im Bild zu sehen sind von links: **Johanna Traxl**, **Ingrid Raggl**, **Sabine Gröbner**, **Marika Tschiderer**, **Christina Burger**, **Regina Valtiner** und **Daniela Tilg**.
- 15 **Sabine** und **Gabriel Raffl** sind zum zweiten Mal bei den Pettneuer Markttagen und vom Biohof Honnes aus Karrösten gekommen.
- 16 **Stefan** und **Barbara Alber** aus St. Jakob am Arlberg besuchten die Pettneuer Markttage...
- 17 ...so wie auch **Janine** und **Marlies Streng** aus Flirsch. Janine ist Mitarbeiterin des Tourismusverbandes St. Anton am Arlberg und war an diesem Tag mit der Kamera unterwegs.
- 18 „die Lampakas“, dahinter stehen **Michael** und **Nathalie Klimmer** aus St. Jakob – sie bieten geführte Wanderungen und natürlich Produkte aus Lama- und Alpaka-wole an.

Text und Fotos: Elisabeth Zangerl

Zams: Pilotprojekt „Mirocredential“ mit Basiskompetenzen Kochen abgeschlossen



Das Erasmus+ Projekt MC Chef ermöglicht es, in einem 150-stündigen Theorie-Onlinekurs und 50 Stunden Praxis den Erwerb grundlegender Kochkompetenzen in 1,5 Jahren. Mit der Abschlussprüfung erhielten die acht Teilnehmer:innen aus Österreich und Spanien ihre kompetenzorientierten Zertifikate in der Fa. Grisseman in Zams, wo die Kochprüfung stattfand.

1 Die Jury mit Ausbilder **Christian Hanny**, Geschäftsführer KAOS-Bildungsservice **Stephan Gruber-Fischnaller** und Projektleiter **Manfred Jele**.

2 **Thomas Walser**, **Angela Pittl**, **Christian Hanny**, **Maria Spiss-Meraner**, **Stephan Gruber-Fischnaller**, **Ida Karner** und **Manuel Pascuttini** unterstützten das Pilotprojekt „Mirocredential“, eine neue, niederschwellige Grundausbildung für die Gastronomie,

die europaweit vergleichbare Qualifikationen bietet, wobei Küchenchef **Christian Hanny** vom Schulungshotel Nussbaumerhof in Landeck, das Engagement und die Motivation der acht Teilnehmer:innen, die aus Österreich und Spanien stammten, besonders lobte.

3 **Julia Geschwenter** von der Wirtschaftskammer Innsbruck im Gespräch mit **Joachim Fuchs** aus Imst, der als Coach für Tourismus und Wirtschaft von itworks, Personalservice, eine Nahtstelle zwischen Arbeitgeber:innen und Arbeitnehmer:innen bietet.

4 Geschäftsführer **Thomas Walser** von der Fa. Grisseman stellte die Räumlichkeiten für das Schaukochen kostenlos zur Verfügung. Er tauschte sich mit Projektleiter **Manuel Pascuttini** von KAOS-Bildungsservice aus.

5 Ein weiterer Höhepunkt war der



Besuch im 5 Sterne Superior Hotel Trofana Royal in Ischgl, wo Haubenkoch **Martin Sieberer** Einblicke in die Küche gab. **Mathias Schuler** vom TVB Paznaun-Ischgl begleitete die Teilnehmer:innen.

6 Das AMS Landeck war beim Abschluss stark vertreten: **Christoph Santl**, AMS-Leiter-Stellvertreterin **Carmen Praxmarer** und AMS-Chef **Gerhard Kubin** freuten sich über das neue Ausbildungsangebot für die Gastronomie.



7 Der 34-jährige **Davy Butstraen** aus Tobadill stammt ursprünglich aus Belgien, ist aber schon seit 24 Jahren in Tirol. Er möchte den elterlichen Betrieb, Gasthof Alpenblick in Tobadill, in den nächsten Jahren übernehmen. Er war Teilnehmer der MC Chef-Ausbildung.



8 Projektleiterin **Maria Spiss-Meraner** aus Urgen mit ihrer Kollegin **Simone Schernthaner** aus Prutz. Beide arbeiten bei KAOS-Bildungsservice.

Text und Fotos: Johanna Tamerl



7. August | 4. September

Dorfplatz Pettneu
15:00 - 18:00 Uhr

UNSERE AUSSTELLER

- **Arlberg Boutique Gemüserie**
Salat, Gemüse
- **Arlberg Sennerei & Hubi's Backstube**
Milchprodukte, Käse, Brot
- **Biohof Honnes**
Nudeln, Kartoffeln, Apfelsaft, Butterschmalz
- **Brennereidorf Stanz**
Spirituosen, Obsterzeugnisse
- **Erlesenes**
Senf, Chutney, Sirup, Marmeladen
- **Gebirgssimkerei**
Honig, Honigprodukte
- **Kathi's Backwerk**
Konditoreiwaren, Torten, Eis
- **Lohnschlachtungen Jurschitsch**
Wurst, Wurstwaren, Speck
- **Die Lampakas vom Möslhof**
Seifen, Handcreme, Peelings, Wollprodukte
- **Lorenz Isabella**
Holz- & Filzbastelei
- **Makrame Elli**
Handgefertigter Schmuck
- **Putzenalm & Tritschalm**
Almkäse, Butter
- **s'Gartli**
Kräuter, Jungpflanzen, Heilgewürze
- **Tonis Sprossengarten**
Sprossen, Keimlinge, Keimsamen

SPEIS & TRANK

MUSIK

KINDER- BETREUUNG



Anreise mit Buslinie 270 -
Haltestelle ca. 100 m
entfernt vom Markt.



Barrierefreier Zugang
zum & auf dem Markt.



**Raiffeisen
Regenerative**



Bild mit KI generiert

DAMIT DER STROM BLEIBT, WO ER ENTSTEHT.

ENERGIEGEMEINSCHAFTEN FÜR ALLE IN TIROL.

JETZT MITGLIED WERDEN



Nähere Infos unter regenerative.at